

55. Jahrgang

Frühsommerausgabe

Mai-Juli

N°2 / 2017

DER BOTE AUS LISSABON

Zeitschrift für evangelische Christen
deutscher Sprache in Portugal

Lissabon * Porto * Madeira * Algarve



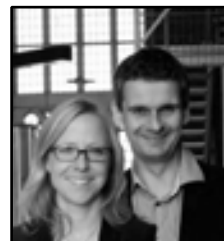


EURE REDE SEI ALLEZEIT
FREUNDLICH UND
MIT SALZ GEWÜRZT.

Monatsspruch Mai aus Kolosser 4,6

Liebe Leserinnen und Leser!

es wird Sommer und in unseren vier Gemeinden ist viel los. Davon berichten wir in diesem Boten. Wir blicken zurück auf erfüllte erste Monate des Jahres 2017 und freuen uns auf Gottesdienste, Feiern, Gesprächsabende.



Für diesen Sommer haben wir uns in unseren Gemeinden einiges einfallen lassen. Das 500. Jubiläumsjahr der Reformation ist ein Anlass für unsere Kirchengemeinden, Menschen von nah und fern einzuladen. Aber auch mit anderen Veranstaltungen und Angeboten möchten wir einladen, über Gott und die Welt ins Gespräch zu kommen und miteinander zu feiern!

Zusätzlich laden wir in Lissabon auch während der Sommerzeit im Juli und August an jedem Sonntag zum Gottesdienst oder zur Andacht ein.

Nur gemeinsam sind wir Kirche. Das ist uns wichtig. Daher freuen wir uns über alle, die an unseren Angeboten teilnehmen und vielleicht sogar selber mitwirken wollen - ob ganz praktisch oder eher inhaltlich. Gelegenheit dazu gibt es genug. Willkommen!

Ihre und Eure Pfarrer

Handwritten signatures of Nora Steen and Leif Mennrich in black ink.

Nora Steen und Leif Mennrich

Editorial	3
Das Geistliche Wort	4
Neues aus Lissabon	5-17
Freude & Leid	18
Gottesdienste & Veranstaltungen	19
Neues aus Madeira	20-21
Neues vom Algarve	22-24
Neues aus Porto	25-27
Themenseiten	28-32
Kontakte	34

„MAN LERNT DAS MATROSENLEBEN NICHT DURCH ÜBUNGEN IN EINER PFÜTZE“

Dieser Ausspruch von Franz Kafka leuchtet sofort ein. Man muss sich hinauswagen auf das Meer, um in Erfahrung zu bringen, wie das ist: Matrose sein, die stille See erleben wie das stürmische Meer, Teil einer Mannschaft sein. Ich fand diesen Ausspruch in einem Heft unter der Überschrift: „Sich trauen“. Ja, man muss sich trauen, Matrose zu sein, um zu lernen, was das für ein Leben ist.

Man lernt auch das Reisen nicht mit dem Finger auf der Landkarte. Man kann sich belesen, Karten studieren, Berichte anderer hören. Aber nur wer es wagt, sich auf den Weg zu machen, z.B. in ein anderes Land, in eine unbekannte Kirchengemeinde, wird in Erfahrung bringen, wie sich das Leben dort anfühlt. Die Überschrift „sich trauen“ verweist darauf, dass es auch ganz anders sein kann, als man vorher dachte. Ich lasse mich auf Unbekanntes ein, bin offen für neue Erfahrungen, begegne den Menschen von Angesicht zu Angesicht, bin angewiesen auf andere neben mir. Das ist wie bei der Mannschaft auf einem Schiff, ob nun in stillen oder stürmischen Zeiten.

Ja, das ist schon so, man lernt das Matrosenleben nicht durch Übungen in einer Pfütze.

Mir gefällt dieser Sinnspruch, weil er mir hilft, meinen Glauben zu verstehen. Man lernt den christlichen Glauben auch nicht auf dem Papier oder durch Erzählungen anderer. Nur wenn man sich darauf einlässt, kann man „sehen und schmecken wie freundlich Gott ist“ (Ps 34,8). Und die Überschrift heißt dann auch: sich trauen. Die Erfahrungen, die ich mit mir mache, wenn ich mein Leben in eine Beziehung zu Gott bringe, kenne ich nicht im Voraus. Ich kann hören, wie es anderen geht, ich kann mir Geschichten erzählen lassen von Gott und Jesus, aber wie gesagt, das Matrosenleben lernt man auch nicht in einer Pfütze, sondern auf dem offenen Meer. Auch der christliche Glaube will erprobt werden. Nur so kann ich entdecken, was es damit auf sich hat und ob er auch in stürmischen Zeiten Halt gibt und ob der Psalmbeter recht hat: „Wohl dem, der auf ihn trauet!“ (Ps 34,8)

Im Gebetbuch der Bibel, den Psalmen, lässt sich lesen, welche Erfahrungen andere mit Gott gemacht haben. Sie können mir helfen, Worte zu finden, eigene Erfahrungen auszudrücken, zu sortieren und mitzuteilen. Deswegen ist es gut, dass das gemeinsame Sprechen der Psalmen in unseren Gottesdiensten einen festen Platz hat.

Die Erfahrungen können dabei sehr unterschiedlich sein: „Mein Gott, des Tages rufe ich, aber du antwortest nicht und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.“ (Ps 22) Und ein anderer Beter kann bekennen: „Als ich den Herrn suchte, antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Furcht.“ (Ps 34) Wir sind im Kirchenjahr durch diese Spannung gegangen – am



Karfreitag haben wir mit Jesus gerufen „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (Ps 22) Die Antwort Gottes haben wir zu Ostern bejubelt: „Er lebt, er ist auferstanden“.

Das Versprechen Gottes ist, wenn du dich traust, wirst du die Kraft des Glaubens erfahren. Das feiern wir im

Pfingstfest Anfang Juni. Mich wundert, dass Pfingsten in den Kirchen in Portugal eine so geringe Rolle spielt. Es ist doch die Zusage, dass wir die Kraft des Heiligen Geistes bekommen, die mich ermutigt, mein Leben in eine beständige Beziehung zu Gott zu setzen.

Das Gute, es ist auch hierbei wie bei den Matrosen. Man lernt es nicht in der Pfütze und man lernt es auch nicht allein. Die christliche Gemeinde bringt mich mit anderen zusammen, die mit mir dabei sind zu erkunden, was es mit dem Glauben auf sich hat. Ich habe nie verstanden, wenn mir jemand erklären wollte, er/sie brauche die Gemeinde nicht, man könne seinen Glauben doch auch allein für sich leben. Ob sie sich schon von der Pfütze auf das offene Meer gewagt haben?

„Sich trauen“ wäre wohl auch ein gutes Motto für den weiteren Weg unserer deutschsprachigen Gemeinden in Portugal. Unsere Jahrestagung Anfang Mai gibt Gelegenheit, darüber zu sprechen. Mir scheint, dass eine Gemeinde dann lebendig bleibt, wenn sie viel Raum lässt, das Christsein zu erproben. Noch einmal das Bild: Mancher fühlt sich auf einem Schiff hoch oben im Mast so richtig wohl und liebt die Veränderungen, andere stehen lieber auf den festen und bewährten Planken. Aber wie auch unsere Erfahrungen sein werden, die Bitte um Gottes Leben stiftenden Geist brauchen wir alle: „Komm, heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft.“ Vielleicht singen wir in unseren vier Gemeinden am Pfingstfest dieses Lied und sind bei allen Unterschieden in Jesu Namen miteinander verbunden.

In diesem Sinne

Ihr Götz Doyé, derzeit Pfarrer in Gaia/Porto

UNSER PROJEKT ZUM REFORMATIONSJUBILÄUM: EINE PORTUGIESISCHE FLIESENBIBEL!



Geschichten auch durch Bilder geschehen.

Ein zentrales Anliegen Martin Luthers war es, die Bibel „unters Volk“ zu bringen, Menschen mit biblischen Geschichten und der christlichen Botschaft vertraut zu machen. Dies kann neben geschriebenen

geschriebenen durch Bilder geschehen.

Die friesische Tradition der so genannten Bibelfliesen stammt aus dem 18. Jahrhundert. Vor allem in wohlhabenden Bürger- und Bauernhäusern in Norddeutschland und Holland gehörten sie zum Inventar in Wohnzimmer und Küchen. Die Bibel wurde ins Haus geholt und damit die biblischen Geschichten mitten in den Lebensalltag der Menschen. Seit einigen Jahren sind Bibelfliesen der breiteren Öffentlichkeit in Deutschland wieder bekannt geworden.

In Portugal gibt es seit dem 15. Jahrhundert die berühmten klassisch blau bemalten „Azulejos“. Sie gehören zum Stadtbild und schmücken öffentliche Monumente und Gebäude, Hausfassaden und Kirchen.

Wir möchten in diesem Sommer beide Traditionen miteinander verbinden. In einem von einer der portugiesischen Behinderteneinrichtung CERCICA begleiteten Projekt bemalen möglichst viele Gemeindemitglieder



unter fachkundiger Anleitung Fliesen mit biblischen Geschichten, so dass möglichst die gesamte Bibel von der Schöpfung bis zu den ersten frühchristlichen Gemeinden dargestellt ist. Diese Fliesen werden an der Innenmauer des Kirchengrundstücks angebracht werden.

Im Juni werden wir im Rahmen des Ökumenischen Sommerfestes Sie alle dazu einladen, eine Fliese mit einem biblischen Motiv zu bemalen. Auch die Konfirmanden und Schulklassen der DSL werden Fliesen für unsere DEKL-Fliesenbibel beisteuern!

Nora Steen

FRAUENFRÜHSTÜCK

Immer am letzten Donnerstag im Monat findet das Frauenfrühstück statt. Hierzu sind immer alle Frauen, egal in welchem Alter, eingeladen. Wir treffen uns um 10 Uhr und frühstücken gemütlich miteinander. Jede bringt etwas mit und so ist der Tisch auch immer reichlich gedeckt. Beim Frühstück kommen auch interessante Themen zur Sprache, aber es wird auch einfach erzählt, was so los war. Nach dem Frühstück gibt es immer noch eine kleine Andacht von der Pfarrerin und nach einem Abschlussgebet machen sich alle gut gestärkt auf in den Mittag.

Larissa Weißschuh

DER CHOR HAT NOCH PLATZ

...und freut sich über neue Mitsänger/innen. Einen Grund zum Klagen gibt es im Chor aber nicht: Die Stimmung ist gut. Wir haben Freude am Singen. Und auch einen schiefen Ton bekommt Nicole Eitner immer noch irgendwie in die richtige Lage.

Zwischen 10 und 20 Personen kommen jedes Mal zum Chor, und wir haben Spaß am Singen. Kommen darf natürlich jeder! Daher laden wir ein: An jedem Dienstag ist um 19 Uhr Chorprobe im Pfarrhaus!



TEATIME@BARTHEL



Manchmal kommt es vor, dass wir immer noch einen Extratisch dazustellen, damit alle Gäste Platz haben. Und dann sind wir vielleicht 20 Leute, die zusammen Kaffee trinken, Kuchen essen, miteinander ins Gespräch kommen.

Manchmal kommt es vor, dass wir eine Vorstellungsrunde machen. Und manchmal kommen Menschen zusammen, die schon 20 oder 40 Jahre in Portugal leben und sich hier das erste Mal begegnen.

Manchmal kommt es vor, dass Pfarrer Leif Mennrich eine Gitarre mitbringt oder, so wie im April, Pfarrer Norbert Abeler sein Jagdhorn dabei hat. Oder einer der Mitarbeiter der ABLA erzählt etwas über die Arbeit in Guinea-Bissau.

Aber immer ist es schön, dass Menschen einfach zusammenkommen. Denn die Bartholomäus-Brüderschaft lädt jeweils am ersten Mittwoch im Monat zu Kaffee, Tee und Kuchen ein. Und es dürfen alle kommen, die sich auf ein Beisammensein freuen. Die **nächsten** TeaTimes@Barthel finden am

3. Mai 2017 - 7. Juni 2017 - 5. Juli 2017
jeweils von 15.30 Uhr bis 17:00 Uhr

in den Räumen der ABLA (Associação de Beneficência Luso-Alemã) in **Carcavelos** statt.

Sie müssen sich *nur* anmelden, wenn Sie einen Fahrdienst benötigen. Für die „Linha de Cascais“ ist ein barrierefreier Fahrdienst fest eingeplant. Melden Sie sich bitte dazu bei Frau Ulla da Câmara an, Tel. 914 429 370. Aber auch wenn Sie in Lissabon wohnen, lohnt es sich, nach einer Transportmöglichkeit zu fragen. LM

14.5. GOTTESDIENST IN SOBREDA

Auch wer keinen Platz auf dem Retiro vom 12.-14. Mai 2017 auf der Quinta de Sao Pedro bekommen hat, kann am 14. Mai nach Sobreda zum Gottesdienst kommen. Um 11.30h beginnen wir dort. Mitfahrgelegenheit bitte anfragen! Herzlich willkommen! LM

„SURF AND PRAY“ ANDACHT AM GUINCHO

Am Samstag, 17. Juni, treffen wir uns um 19 Uhr am Strand Guincho (unterhalb des ausgeschilderten Parkplatzes zur „Bar do Guincho“). Wir hören Erlebnisse von Jugendlichen, die ihre Freizeit mit dem Surfen verbringen. Kann man in den Wellen Gotteserfahrungen machen? Wir beten, singen und hören auf die Klänge, die die Natur uns an diesem wunderschönen Ort schenkt.

Im Anschluss sind alle zu Brot und Wein eingeladen. (NST)

FAHRDIENST ZUM GOTTESDIENST

Es ist schon ein besonderer Luxus, den die Bartholomäus-Brüderschaft bezahlt. Denn sie übernimmt mehrmals im Jahr die Kosten für einen barrierefreies Taxi zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen der evangelischen und katholischen (deutschsprachigen) Gemeinden in Lissabon. Dafür danken wir sehr!

Wer an der Linha de Cascais wohnt und nicht mehr selbst mobil ist, kann an folgenden Terminen zu einem Gottesdienst abgeholt werden:

Sonntag, 14. Mai 2017 nach Sobreda



Sonntag, 25. Juni 2017

(Bitte melden Sie sich spätestens 6 Tage vor dem jeweiligen Datum bei Frau Ulla da Câmara, Tel. 914 429 370. LM

RENT-A-PRIEST

„Wir kommen auch zu Ihnen!“ Das soll keine Drohung sein, sondern ein kostenloses Angebot: Wir (Nora Steen und Leif Mennrich) bieten Ihnen an, zum Gespräch mit ein paar Leuten auch zu Ihnen nach Hause zu kommen. Oder auch an einen „neutralen“ Ort nach Cascais, Sintra, Praia das Maças, Barreiro etc. Sie suchen sich ein Thema aus, zu dem wir ins Gespräch kommen und vereinbaren einen Termin. Und schon geht es los.

Wir wissen, dass das Interesse an religiösen Themen hoch ist, aber dass es immer etwas gibt, das dazwischen kommt. Wir versuchen, Ihnen ein Stück entgegen zu kommen. Bitte machen Sie von unserem Angebot Gebrauch und vereinbaren einfach einen Termin für ein Treffen mit einer kleinen oder großen Gruppe! Tel. 217 260 976 oder Email: pfarrer@dekl.org.

Nora Steen und Leif Mennrich

DAS „GASTHAUS ÖKUMENE“ LÄDT EIN

LISSABON UND PORTO ALS TEILNEHMER DER WELTAUSSTELLUNG IN WITTENBERG

Unter dem Titel „Tore der Freiheit“ findet im Rahmen des diesjährigen Reformationsjubiläums in der Lutherstadt Wittenberg vom 20. Mai bis zum 10. September eine umfangreiche Ausstellung statt, an der Kirchen, internationale Organisationen sowie viele Kulturschaffende aus aller Welt mitwirken werden. Mit dem übergreifenden Thema „Tore der Freiheit“ soll dabei ein Blick auf die Zukunft geöffnet werden – Die Zukunft heute an dem Ort, wo vor 500 Jahren die Welt verändert wurde.

Wir freuen uns sehr, Ihnen und euch mitteilen zu können, dass unsere Gemeinden in Lissabon und in Porto es geschafft haben, gemeinsam eine 5-köpfige Aktionsgruppe zusammenzustellen, die vom 11. bis 18. Juli in Wittenberg an dieser Weltausstellung teilnehmen und dort unsere deutschsprachigen evangelischen Gemeinden in Portugal vertreten wird. Mitreisen werden Ulrike Busch Gradim aus Porto sowie Dore Kauth, Hildegard Jusek, Ursula Caser und als Leitung Susan-



ne Burger aus Lissabon. An insgesamt 5 Aktionstagen wird die portugiesische „Equipa“ gemeinsam mit der Ev.-Luth. Versöhnungsgemeinde aus Santiago de Chile und der Cape Church (ELCSA) aus Kapstadt/Südafrika in einem ca. 150 m² großen Zelt ein nationales und internationales Publikum begrüßen. Jede Gruppe wird dabei eine Woche lang ihre regionalspezifischen Beiträge zum Reformationsjubiläum präsentieren. Es werden sowohl die Herkunftsländer dargestellt – in Form von Exponaten, Broschüren, aber auch Tänzen, Videos und kulinarischen Köstlichkeiten – als auch die Besonderheiten der Gemeindegarbeit in den einzelnen Regionen. Ein kleines Gartenhaus auf dem Platz vor dem Zelt wird als Café mit einem Angebot an Speisen und Getränken zum Verweilen einladen. Die Besucher sollen alles in Ruhe ansehen, genießen und auf sich wirken lassen.

Jede Woche jeweils am Dienstag wechselt die Besetzung der Ausstellungsflächen und die nächsten drei

Gruppen bauen ihre Präsentationen auf. Es sind wirklich Gemeinden aus vielen Teilen der Welt vor Ort. Es lohnt also wirklich in den 16 Wochen von Mai bis September einmal in Wittenberg vorbeizuschauen! Aus Mexiko, St. Petersburg, Jerusalem, Peking, Indien und Thailand – um nur einige zu nennen – werden evangelische Auslandsgemeinden aus allen Kontinenten vertreten sein.

Aber was werden wir aus Portugal mit nach Wittenberg nehmen? Wie viele unserer Leser wissen, gibt es bunt bemalte Keramikfliesen („Azulejos“) in Portugal seit dem 15. Jahrhundert. Diese wetterfesten Fliesen sind in Portugal fester Bestandteil des Stadtbildes und werden an öffentlichen Monumenten und Gebäuden, Hausfassaden und Kirchen aber auch Innenwänden und zur Dekoration zu künstlerischen Wandbildern zusammengefügt. Charakteristikum sowohl der portugiesischen als auch der deutschen/niederländischen Fliesen ist die blaue Farbe auf weißem Grund. Wir möchten unseren Besuchern in Wittenberg die Gelegenheit bieten, eine dieser „Azulejos“ (Fliesen) vor Ort zu bemalen und zwar mit biblischen Geschichten. Die individuell gestalteten Fliesen werden anschließend ins Cranach-Haus in Wittenberg gebracht und gebrannt. Danach sind sie wetterfest und werden von unserem Team wieder nach Portugal transportiert.

Im Rahmen unseres „Azulejos“-Projektes, das wir in diesem Reformationsjahr in Lissabon veranstalten, sollen die Fliesen später zusammen mit anderen – von der Gemeinde bemalten – an der Kirchmauer befestigt und somit verewigt werden. Besucher können von uns ein Foto „ihrer“ Kachel am endgültigen Ort per Email erhalten oder aber sie können sie während einer Lissabon-Reise irgendwann einmal „besuchen“.

Zusammen mit Gemeindegmitgliedern hier vor Ort und den Besuchern in Wittenberg möchten wir etwas Bleibendes schaffen, das von unserem Glauben in Bildern erzählt und gleichzeitig eine Brücke ist zwischen der christlichen Tradition verschiedener Länder. Diese Brücke wollen wir auch geographisch schlagen und hoffen, mit den Bibelfliesen einen Anker zu setzen, der über alle Kontinente hinweg Menschen zusammenführt. Und wer weiß? Mit etwas Glück werden Christen noch im Jahr 2517, beim 1000-jährigen Reformationsjubiläum, unsere Fliesen in Lissabon und Porto bewundern können...

Susanne Burger



NEUER KONFIRMANDEN- JAHRGANG IN LISSABON

Nach den Sommerferien beginnt wieder ein neuer Konfirmandenjahrgang. Einmal pro Monat treffen sich die Konfirmanden dazu verbindlich für ein Übernachtungswochenende an der Kirche in Lissabon.

Zum Konfirmandenunterricht werden bei uns alle eingeladen, die bis zum Konfirmationstermin am 14.04.2019 entweder 14 Jahre alt (religionsmündig) oder in der 8. Klasse sind. Eine Mitgliedschaft in der Gemeinde ist nicht zwingend erforderlich. Allerdings erbitten wir von Familien, die nicht Gemeindeglieder sind, für den Unterricht eine Kostenbeteiligung, da sich die Arbeit eben nur durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und Gebühren finanzieren lässt und die Gemeinde auf keine Kirchensteuer zurückgreifen kann.

Die Anmeldung zum Konfirmandenunterricht findet am Sonntag, 3. September 2017, im Anschluss an den Gottesdienst statt. Wir laden daher alle Eltern und (neuen) Konfirmanden zu diesem Termin ein, auf dem Sie weitere Informationen bekommen sowie Gelegenheit haben werden, um alle offenen Fragen zu klären.

Das erste Wochenende verbringen wir vom 30.9. auf den 1.10. und so viel ist klar: Die meisten Konfirmanden haben sehr viel Freude in der Konfirmandenzeit, und es ist schön und sinnvoll, dabei zu sein.

LM

ANZEIGEN FÜR DAS SONDERHEFT DES BOTEN GESUCHT!

Anlässlich der Reformationsfeier wollen wir mit allen anderen Gemeinden aus Porto, Algarve und Madeira im Sommer ein Sonderheft unseres Boten herausgeben. Das Sonderheft wird unseren Boten für Sommer/Herbst ersetzen. Dieses Heft soll aus zwei Teilen bestehen: einmal aus einer Darstellung der jeweiligen Gemeinde und zum anderen aus Texten zur Reformation und Martin Luther. Das Heft soll zum größten Teil zweisprachig erscheinen und uns damit eine Gelegenheit geben, uns auch nach außen hin im Land gemeinsam als eine deutschsprachige evangelische und gleichzeitig lutherische Kirchengemeinde vorstellen zu können. Das Heft soll in einer höheren Auflage gedruckt und allen Gemeinden zur Verfügung gestellt werden. Eine höhere Auflage ist auch mit höheren Kosten verbunden. Deshalb bieten wir in dem Sonderheft auch Platz für Anzeigen. Wer Interesse hat, gegen eine Spende Anzeigenplatz zu erwerben, möge sich bitte bis Mitte Mai an unsere Pfarrer wenden, um Einzelheiten für die Drucklegung zu besprechen.

Stephan Stieb

DIE KIRCHE UND DAS GELD

Nein! - Bei uns darf es nicht nur ums Geld gehen. Im Mittelpunkt steht in unserer Kirchengemeinde Gott! Es geht um Jesus Christus, um seine Botschaft und darum, dass wir versuchen, ihm auf die Spur zu kommen und zu bleiben. Das ist kein leichtes Unterfangen. Aber nur, wenn es in unserer Gemeinschaft um Glaube, Liebe und Hoffnung geht, dann sind wir Kirche.

Aber leider haben wir noch keine himmlischen Zustände und sind für unser Gemeindeleben auch auf ganz irdische Dinge angewiesen: Menschen, die Zeit haben, mithelfen, singen können, Orgel spielen, sich um den Friedhof kümmern, predigen, die Gebäude in Ordnung halten usw. Und leider kostet manches auch Geld: Mitarbeiter, Gebäude, Reparaturen und Material müssen irgendwie finanziert werden.

Wir haben leider keine Steuer, aus der wir die Arbeit zuverlässig bezahlen können. Unsere Gemeindeglieder finanzieren sich hauptsächlich aus Mitgliedsbeiträgen

und Spenden. Weil es da keinen Automatismus gibt, müssen wir Sie leider hin und wieder bitten, an Ihre Kirchengemeinde zu denken und die Arbeit zu unterstützen.

In Deutschland ist es üblich, 8-9% der Einkommenssteuer als Kirchensteuer zu zahlen. Dazu kommt meistens noch ein freiwilliger Kirchenbeitrag. Bei uns legt jeder freiwillig die Höhe seines Mitgliedsbeitrages und seiner Spenden fest.

Immerhin: Auch wir stellen Ihnen eine portugiesische oder deutsche Spendenbescheinigung aus, die sich steuerlich günstig für Sie auswirkt.

Wer zudem in Portugal wohnt und in Deutschland Kirchensteuer zahlt, kann sich Mitgliedsbeiträge erstatten lassen. Und vor allem: Sie können helfen, ohne dass es Sie mehr kostet. Dabei sind wir gerne behilflich!

LM

“AM ANFANG WAR ... DIE WEINREBE”

Wein gehört seit Anbeginn zum christlichen Kulturgut, denn nach dem Johannesevangelium hat Jesus als Zeichen, dass er der Messias sei, auf der Hochzeit zu Kana Wasser zu Wein werden lassen. Was liegt also näher als an unserer Lissaboner Kirche eigene Weinreben zu pflanzen?

Zur Gemeindeversammlung am 19. März wurde dies in die Tat umgesetzt. Im Kirchhof wurden zwei und im Kirchgarten drei Rebstöcke der traditionellen Rebsorte “Touriga Nacional” gepflanzt.

Weinreben können weit über 100 Jahre alt werden. Die Wurzeln dringen bis zu 80 Meter tief in die Gesteinsschichten, um selbst in kargen und heißen Lagen an Wasser zu gelangen. Dabei werden auch eine Vielzahl von Mineralien aufgenommen, die dem Traubensaft wichtige Geschmacks- und Aromenbildner mitgeben. “Vinhas Velhas” sind Weine, die von Trauben gekeltert werden, die sehr alt sind und normalerweise keine Bewässerung benötigen und deshalb sehr gehaltvolle, komplexe Weine ergeben.

“Ich war im Alter von Yael, als die Kirche erbaut wurde”, sagte Gisela Bach bei der Pflanzung. Auch Waltraud Pedro und Helga Hooock Quadrado, sowie Mara und Yael haben mit Hand angelegt, um die Reben sicher in die Erde zu bringen. Jetzt brauchen sie nur noch viel Sonne und Pflege.

Sinnbildlich sollten unsere Weinreben jetzt für ein weiterhin gemeinschaftliches und langes Bestehen



unserer Gemeinde stehen. Ob wir dann aus unserem Rebensaft Wein werden machen können, steht noch in Frage, aber sicher können wir schon in 2 Jahren die süßen Trauben genießen.

Claus Essling

DER KIRCHGARTEN

Im Garten Eden, also im Paradies, war es wohl einfacher, sorglos in einem Garten zu leben. Adam und Eva mussten nur das pflücken, was sie gerade brauchten.

Der Gemeindegarten inmitten von Lissabon macht allerdings sehr viel Arbeit. Und leider gibt es keinen Gärtner, der regelmäßig den Garten pflegt. Mit versammelten Kräften gelingt es manchmal einen Vormittag zu organisieren, an dem wir gemeinsam den Rasen mähen, die Beete von Unkraut befreien, Büsche zurückschneiden, Laub und Zapfen zusammenfegen sowie Grünabfälle entsorgen.

Haben Sie Lust mitzuhelfen? Oder kennen Sie jemanden, der im Garten zuverlässig helfen könnte?

Wir danken für jede Unterstützung!

LM



MEINE ZEIT ALS PRAKTIKANTIN

Ganz kurz nur habe ich reingeschnuppert – für drei Wochen durfte ich Teil Ihrer und Eurer Gemeinde in Lissabon sein. Es war ganz wunderbar! Ganz wunderbar unähnlich zur Heimat, ganz wunderbar anders, als ich mir es vorgestellt hatte und ganz wunderbar sonnig, wie ich es erhofft hatte. Viel konnte ich erleben: Einen Kindergottesdienst, bei dem Jesus auf einem Wäscheklammeresel ritt, einen gut gelaunten und motivierten Chor, ein Osterfest, das ich in diesem Jahr ganz anders gefeiert habe als sonst, und viele Gespräche mit Ihnen und Euch über Deutschland, über Unterschiede und Gemeinsamkeiten der DEKL und der Kirche in Deutschland, über Heim- und Fernweh und Kulinarisches. Ein Highlight zu Anfang meines Praktikums war definitiv der Gemeindeausflug nach Bombarral und Peniche! Im Laufe der Zeit konnte ich Leif und Nora zu vielen Terminen begleiten. Dabei habe ich viele Eindrücke mitnehmen können!

Ein ganz besonderer Dank gilt – neben Leif, Nora und Larissa – Marianne, die mir für drei Wochen ein zu Hause geschenkt hat!

Caroline Jäsche



ABSCHIED VON LARISSA WEIßSCHUH

Letztes Jahr, kurz vor meinem Abi, stand fest, dass ich nach Lissabon in die deutsche Auslandsgemeinde gehen würde. Aber bis zur Ausreise waren es dann doch noch ein paar Monate. Doch auch die Zeit bis dahin verging schnell und Ende August habe ich dann meine Sachen gepackt und zum 1. September hier angefangen: 10 Monate noch vor mir, in einem anderen Land, mit einer anderen Sprache und vielen neuen Gesichter. Natürlich habe ich mir viele Gedanken gemacht: Geht das alles gut? Versteh ich mich mit den Leuten? Wie werde ich aufgenommen?... Mittlerweile ist schon über ein halbes Jahr vergangen und meine Zeit hier neigt sich leider langsam dem Ende zu. Nach einem herzlichen Empfang hier von meinen Nachbarn, der Pfarrfamilie und der ganzen Gemeinde habe ich mich hier schnell wohlfühlt. Ich wurde gut aufgenommen und habe von Anfang an Freude daran gehabt hier zu sein. Auch Lissabon hat mir vom ersten Moment an gefallen. Endlich konnte ich mal in einer Stadt wohnen.

Die Arbeit in der Gemeinde hat mir viel Spaß gemacht, und auch den Kindergottesdienst habe ich gerne gestaltet. Die Leute, die ich durch den Besuchsdienst besuchen durfte, waren alle unglaublich offen und freundlich, so dass mir auch das viel Freude be-

reitet hat. Zu sehen, dass ich den Leuten helfen kann, auch wenn ich „nur“ zum Reden oder Zuhören da war, war einfach schön. Ich habe meine Zeit hier genossen und genieße es immer noch. Ich konnte viel über das Land, die Leute und die Mentalität lernen und auch ein bisschen die Sprache. Ich habe hier sehr viele tolle Erfahrungen gemacht, Freundschaften geschlossen und schaue so mit einem weinenden und einem lachenden Auge auf das Ende meines freiwilligen Jahres hier.

Larissa Weißschuh



WECHSEL AUF DEM FRIEDHOF

Viele wissen es schon, für manch andere aber mag die Neuigkeit doch überraschend kommen, Valentina Timofeeva, die Frau von Ruslan Timofeev, hat am 1. April auf eigenen Wunsch seine Stelle auf dem Friedhof übernommen. Beide bleiben natürlich auf dem Friedhof wohnen und Ruslan wird weiterhin - bei Bedarf - als Totengräber wirken. Wir freuen uns sehr für Ruslan, der sich nun anderen beruflichen Herausforderungen widmen kann, und für Valentina, die glücklich ist, nun nicht mehr von Pflegestelle zu Pflegestelle durch ganz Lissabon fahren zu müssen.

Wir danken Ruslan sehr herzlich für seine gute Arbeit auf unserem Friedhof. Immer konnten wir uns auf seine zuverlässige Organisation verlassen. Dies ist immens wichtig, denn hier in Portugal bleibt ja wenig Zeit, eine Beerdigung zu organisieren.

Für den Neuanfang wünschen wir Valentina viele nette Kontakte und Gespräche mit den Besuchern unseres Friedhofs, Freude an der Arbeit und Gottes Segen.

Agradecemos muito todo o trabalho do Sr. Ruslan no nosso Cemitério, bem haja! Ao mesmo tempo damos as nossas boas vindas à sua esposa, Da Valentina, a nossa nova funcionária no cemiterio desde 1 de Abril de 2017.

Ursi Caser und Claus Essling im Namen des GKR



DR. HELGA HOOK QUADRADO VERABSCHIEDET



Anlässlich der bevorstehenden Rückkehr in ihre Heimatstadt Würzburg traf sich Frau Dr. Helga Hock Quadrado am 17. März 2017 noch einmal mit den früheren Teilnehmerinnen des Literaturkreises, den sie von 2001 bis 2010 geleitet hatte. Zum letzten Mal stellte sie ein Buch vor, diesmal von Hanns-Josef Ortheil „Glaubensmomente“.

In einer Abschiedsrede wurde noch einmal der Dank für die schönen und interessanten Literaturabende zum Ausdruck gebracht. Dabei wurde auch das Lebenswerk von Frau Dr. Hock als Mittlerin der deutschen Kultur in Portugal besonders gewürdigt. Als Deutschlehrerin im Deutschen Institut in Lissabon vermittelte sie Hunderten von Portugiesen und Portugiesinnen sehr gute Deutschkenntnisse und verbesserte damit deren Chancen im späteren Berufsleben. Durch ihre Mitarbeit im Centro de Filosofia da Universidade de Lisboa ermöglichte sie den portugiesischen Kollegen einen Zugang zu den Begriffen der deutschen Philosophen: Sie nahm teil an Kolloquien und Seminaren über Nietzsche, Schopenhauer, Walter Benjamin und Martin Heidegger. Das deutsch-portugiesische juristische Wörterbuch beginnt mit einem Vorwort von Frau Dr. Hock Quadrado. Ihr Name und ihre wissenschaftliche Ausstrahlung werden in Portugal weiterwirken.

Und: Sie war jahrelang Mitglied im Gemeindekirchenrat. Dafür danken wir ihr. Siglind Lassberg (+LM)

GEMEINDEVERSAMMLUNG AM 19. MÄRZ 2017

Die diesjährige Gemeindeversammlung konnte zur großen Freude aller wieder von unserem Vorsitzenden Stephan Stieb geleitet werden. Er begrüßte die Anwesenden und informierte über die gegenwärtige Zusammensetzung des Gemeindegemeinderates. Zum Ende des Jahres sind Ursula Jagemann und Andreas Müller aus dem Gemeindegemeinderat ausgeschieden. Stephan Stieb übermittelte ihnen den herzlichen Dank der Gemeinde. Ursula Jagemann wird weiterhin den Kontakt zu den Sozialprojekten aufrecht erhalten. Andreas Müller ist weiterhin als Prädikant in der Gemeinde tätig.

Stephan Stieb ging in seinem Bericht auf 4 Themen ein: 1. Die Aktivitäten der Gemeinde anlässlich des Reformationsjubiläums 2017, 2. Die vom GKR geplante Namensgebung der Kirche als „Martin-Luther-Kirche“ anlässlich der Feierlichkeiten zum Reformationsjubiläum im Oktober, 3. Das Interesse der Deutschen Schule Lissabon an einem Umzug des Adventsbasars auf das Gelände der DSL und 4. Der Finanzhaushalt, der auch in diesem Jahr dank der Unterstützung verschiedener Institutionen ausgeglichen ist.

Die Pfarrer Nora Steen und Leif Mennrich informieren in ihrem Bericht darüber, dass im Jahr 2016 insgesamt 57 Gottesdienste mit knapp 2000 Besuchern gefeiert wurden. Es fanden zwei Taufen, vier Trauungen und zwei

Trauerfeiern statt. Sie betonen den guten Kontakt zu den anderen portugiesischen evangelischen Gemeinden wie auch zur deutschsprachigen katholischen Gemeinde in Lissabon. Die Zusammenarbeit mit der Bartholomäus-Brüderschaft und der Deutschen Botschaft verläuft vor allem hinsichtlich der Unterstützung Deutscher, die in Not geraten sind, sehr vertrauensvoll und zielorientiert. Neben den vielen regulären Gemeindeaktivitäten wie Konfirmandenarbeit, Gruppen, dem Chor und der Öffentlichkeitsarbeit möchten sie eins besonders hervorheben: Lissabon wird ein immer beliebteres Urlaubsziel und einige Touristen besuchen gern die Gottesdienste in der DEKL. Damit sie sich auch willkommen geheißen fühlen, wünschen sich die Pfarrer ein gutes Miteinander zwischen Touristen und Gemeindegemeindemitgliedern. Davon kann unsere Gemeinde profitieren!

Frank Tischler stellt in seiner Funktion als Schatzmeister den Haushaltsabschluss 2016 vor. Insgesamt gab es einen ausgeglichenen Haushalt ohne großen Besonderheiten. Der positive Bericht der Rechnungsprüfer wird verlesen. Der Haushaltsabschluss wie auch die Haushaltsvorschläge für die Jahre 2017 und 2018 wurde einstimmig angenommen.

Nora Steen

BEI UNS IN DER DEKL ZU BESUCH

Im April haben uns zwei Gruppen aus Deutschland besucht. Am 4. April kam eine Gruppe aus dem Evangelischen Dekanat Selters (Westf.) unter der Leitung von Regina Kehr aus der Familien- und Erwachsenenbildung zu uns. Wir konnten die Gruppe in unsere Kirche zu einer Andacht und anschließend zum Kaffee in den Garten einladen.



Am 9. April besuchte uns eine Gruppe des Vereins „Begegnung-Christen und Juden - Niedersachsen“ unter

der Leitung von Pastorin Prof. Dr. Ursula Rudnick aus Hannover. Sie besuchten in Portugal die aktuellen und historischen Stätten des Judentums - und natürlich auch die Orte, die für die Beziehungen zwischen den Religionen relevant geworden sind. So kamen wir nach dem Gottesdienst und dem Kirchenkaffee miteinander ins Gespräch.

Nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden des GKR und einer Vorstellung der Gemeinde durch Pfarrer Leif Mennrich, war es gut, dass Prof. Dr. Bernardo Jerosch Herold dabei war. Denn nicht nur die Geschichte der Gemeinde kennt er sehr gut, sondern ihm gelang es auch, die Geschichte des Verhältnisses zwischen Juden und Christen in Portugal ausgewogen abzuschätzen. Unsere Gäste waren beeindruckt von den persönlichen Erfahrungen, die Prof. Dr. Bernardo Jerosch Herold einbrachte. Der Dank war groß und ebenso die Ermutigung an die Gemeinde, sich auch schwierigen Fragen zur eigenen Geschichte zu stellen.

LM

WAS MACHT EIGENTLICH DER GEMEINDEKIRCHENRAT?



Zum 3. Gemeindeabend der DEKL zum Thema „Was macht eigentlich der Gemeindekirchenrat (GKR)“ fand sich am 23.03.2017 ein Kreis von zehn Teilnehmenden zusammen, darunter drei Gemeindekirchenrätinnen (Astrid Kimelmann, Susanne Burger und Ursi Caser), Pfarrer Leif Mennrich und der Baubeauftragte der DEKL (Constantin Ostermann). In entspannter Atmosphäre stellten wir die Arbeit des Gemeindekirchenrats sowie die Arbeitsbereiche der einzelnen Gemeindekirchenräte vor, beantworteten Fragen aus dem Kreis und reflektierten gemeinsam über die Zukunft einzelner Aufgabenbereiche sowie die Gemeindefarbeit generell. Einen kleinen Ausschnitt aus den Themen des Abends geben wir hier wieder:

Der GKR besteht gemäß der Satzung der DEKL aus 8-10 Mitgliedern + Pfarrer. Wenn sich ein Ehepaar die Pfarrstelle teilt, hat es natürlich nur eine gemeinsame Stimme. Entscheidungen werden nach ausführlicher Diskussion in den GKR-Sitzungen mit einfacher Mehrheit aller Anwesenden gefällt.

Die Verantwortungsbereiche der GKR-Mitglieder sind - immer aktualisiert - auf der Homepage der DEKL einsehbar.

Der GKR tagt einmal pro Monat (in der Regel von 19:00 bis Mitternacht). Die Sitzung beginnt mit Lied/Gebet und gemeinsamem Abendessen. Zusätzlich fährt der GKR gemeinsam einmal im Jahr auf einen

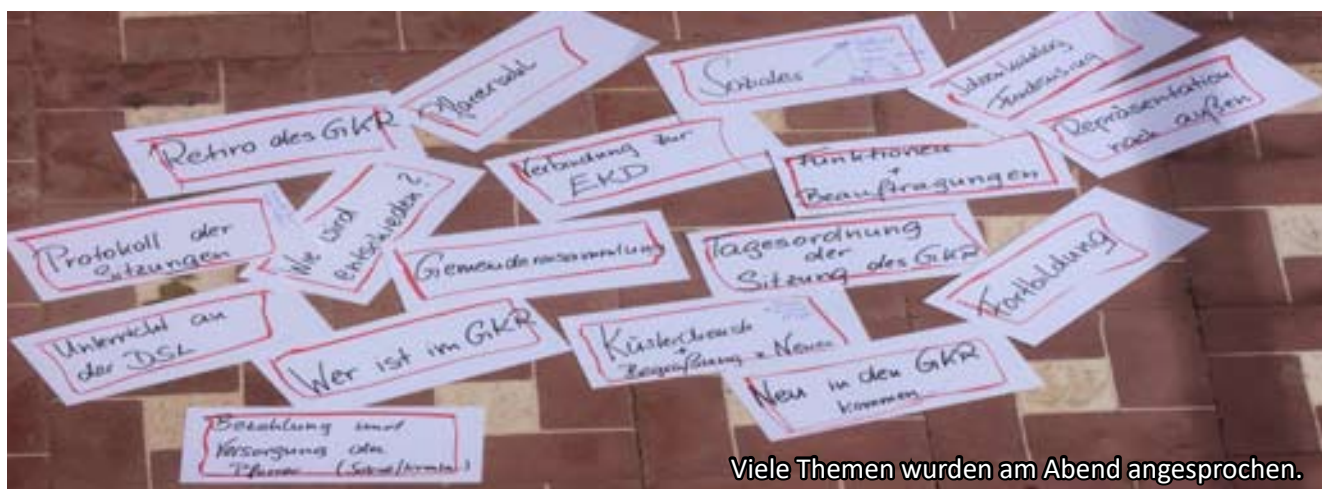
Retiro. Dieser Retiro dient der Besinnung und der Gemeinschaftsförderung im GKR und um Zeit zu haben, komplexere Themen in Ruhe zu besprechen.

Wir haben keinen (bezahlten) regelmäßigen Küsterdienst. Küsterarbeiten wie Kerzen anzünden, Lieder stecken, für Blumenschmuck sorgen, Kaffee kochen etc. sollen von der Gemeinde-Freiwilligen (so wir eine haben), sowie von den GKR-Mitgliedern, die zum Kollektendienst eingeteilt sind oder von anderen Gemeindegliedern, die früher zum Gottesdienst kommen (können) erledigt werden. Leider bleibt es nicht aus, dass auch die Pfarrer oft Küsterdienste machen (müssen). Wir bräuchten einen Kreis von Helfenden, die sich dazu bereit erklären, diese Dienste regelmäßig zu übernehmen.

Ein wichtiger Punkt war auch der Umgang mit Gästen in unserer Kirche: Alle sind aufgerufen, mit „neuen Gesichtern“ zu sprechen und diese auch zum Kirchenkaffee einzuladen. Sprechen Sie neue Besucher ohne Scheu an! Keiner mag gerne alleine und ein bisschen verloren „herumstehen“.

Der nächste Gemeindeabend ist für den 25. Oktober 2017 geplant. Das genaue Thema wird noch bekannt gegeben. Vorschläge nehmen wir gerne entgegen.

Ursi Caser, Susanne Burger, Astrid Kimelman



Viele Themen wurden am Abend angesprochen.

WECHSELNDE ZEITEN IM KONFIRMANDENUNTERRICHT

Eine bevorstehende Konfirmation hat auch immer etwas Trauriges: Vier Jugendliche werden konfirmiert und der Konfirmandenunterricht geht dann ohne sie weiter. Denn in Lissabon dauert der Konfirmandenunterricht zwei Jahre. Jedes Jahr nach den Sommerferien kommt ein neuer Jahrgang zum bereits bestehenden hinzu. Und kurz vor Ostern können diejenigen, die schon seit knapp zwei Jahren dabei sind, konfirmiert werden.



So stand die Konfirmandenfreizeit im März auch ein wenig im Zeichen des Abschiedes: Zwei Wochen vor der Konfirmation fuhren wir für ein Wochenende nach Porto, um dort im Gemeindehaus zu übernachten. Es ging inhaltlich zum einen um das Gebet und zum anderen natürlich auch um die Vorbereitung auf die Konfirmation.

Daneben haben wir in einer Stadtrallye Porto ein wenig kennengelernt, am Sonntag im Gottesdienst mitgewirkt, zusammen gegrillt und gegessen, gesungen und gebetet. Und auch Ostereier wurden in Porto schon bemalt und verziert.

Besonders beeindruckt hat mich das Fazit der vier, die vor der Konfirmation standen. Die vier Konfirmanden waren sich einig, dass die Übernachtungswochenenden und besonders die Konfirmandenfreizeiten immer ein Highlight waren. Aber gab es auch etwas zu verbessern? Ja. Die vier waren der Meinung, dass sie mehr „Pflicht-Gottesdienste“ besuchen müssten, damit die Eltern sie auch öfter mal zum Gottesdienst fahren würden.

Nun sind sie konfirmiert. Wir haben mit dem Chor und viel Musik einen sehr schönen Gottesdienst gefeiert. Natürlich hoffen wir alle, dass wir uns öfter wiedersehen. LM



ÖKUMENISCHER WELTGEBETSTAG IN DER KATHOLISCHEN KIRCHE

Trotz strömenden Regens fand sich an einem Freitagabend im März eine Gruppe evangelischer und katholischer Frauen ein, die gemeinsam den ökumenischen Weltgebetstag zum Land Philippinen gestaltete. Besonders der Beitrag einer in Lissabon lebenden Philippinerin war sehr bewegend. Sie erzählte von der Armut der Menschen in ihrem Land, die oft dazu führt, dass die Eltern ihre Kinder auf den Philippinen zurücklassen müssen, um im Ausland ihr Geld zu verdienen. Im Anschluss an den Gottesdienst gab es ein gemeinsames Abendessen im Gemeindesaal, das sehr guten Anklang fand. NSt



GEMEINDEAUSFLUG NACH BOMBARRAL UND PENICHE



Ich wusste nicht so genau, worauf ich mich einzustellen hatte, als ich am 1. April um 8 Uhr an der Kirche sein sollte, um mit auf den Gemeindeausflug zu fahren. Ich wusste etwas von Buddha-Garten, von Weinprobe und von Fisch. Was hinter den einzelnen Schlagworten steckte, stellte sich im Laufe eines sehr sonnigen Frühlingstages heraus. Nach einer einstündigen Fahrt war das erste Ziel Bombarral – genauer gesagt Bacalhôa Buddha Eden. So heißt die 35 ha große Anlage, auf der nicht nur 6.000 Tonnen Marmor in Skulpturen verarbeitet sind, sondern es auch ein afrikanisches Dorf und einen großen Koi-Teich zu bewundern gibt. Bei einer Fahrt mit einer kleinen Bahn konnten wir uns zuerst einen kleinen Überblick verschaffen, bevor es zu Fuß weiter ging. Sehr imposant waren die 700 blauen chinesischen Soldaten im Herzen des Gartens.

Von unserem nächsten Zwischenstopp – die Quinta do Sanguinhal – sollten uns eigentlich nur gut drei Kilometer trennen. Sagen wir so: Wir haben das Ziel erreicht, jedoch mit einem Umweg, der zwar so nicht eingeplant war und den Tagesablauf in Verzug brachte, aber so haben wir Bombarral nun wirklich gut kennengelernt! Wie dem auch sei: Auf der Quinta wurden wir sehr herzlich empfangen. Nach einer Führung durch die Anlage des Hauses – inklusive Weindepot, Garten und Weinstöcke – konnten wir bei

einer kleinen Weinprobe direkt sieben verschiedene Sorten des Hauses probieren. Nachdem wir dem Wein gefrönt hatten, ging die Fahrt weiter nach Peniche. Nach einem guten Essen besichtigten wir die Festung der Stadt, die nach Plänen von Ludwig XIII. gebaut worden war und später unter Salazar für politische Gefangene genutzt wurde. Im Museum konnten wir einiges über diese Zeit erfahren.

Zum Abschluss des Tages fuhren wir noch an die Küste, von der aus wir die Berlengas sehen konnten. Es war ein schöner Ausklang, sich dort den Wind um die Nase wehen zu lassen. Müde und glücklich kamen wir 12 Stunden nach Abfahrt wieder bei der Kirche an. Es war ein sehr gelungener Tag!

Caroline Jäsche



RÜCKBLICK AUF DIE „HEILIGE WOCHEN“

Auch wenn Weihnachten sehr beliebt ist, sind die Feiertage in der „Heiligen Woche“ für die Christenheit ebenso wichtig. Diese Woche, auch Karwoche genannt, beginnt mit Palmsonntag und mündet in der Osterwoche.



Am Palmsonntag steht der Einzug Jesu nach Jerusalem im Mittelpunkt. Als Jesus kurz vor seinem letzten Abendmahl und der Kreuzigung auf einem kleinen Esel nach Jerusalem einzog, wurde sein Weg in die Stadt mit jubelnden „Hosianna“-Rufen und Palmzweigen begleitet. In der DEKL feiern wir an diesem Sonntag schon seit langem die

Konfirmation, da dann in vielen Ländern gleichzeitig Ferien sind und somit viele Gäste zur Konfirmation kommen können.

Am Gründonnerstag feiern Christen die „Einsetzung des Heiligen Abendmahls“. Wir erinnern uns daran, wie Jesus das letzte Ma(h)l mit seinen Jüngern gegessen und Wein getrunken hat. Auch in diesem Jahr haben wir wieder in ökumenischer Verbundenheit mit den Gemeinden der Church of Scotland und der Church of England das Abendmahl gefeiert. Wir waren in der anglikanischen St.-Pauls-Church in Estoril zu Gast. Und während des mehrsprachigen Gottesdienstes gab es



eine richtige Mahlzeit als „Agapemahl“ (Liebesmahl) vor dem eigentlichen Abendmahl.

Der Karfreitag ist (zusammen mit dem Osterfest) das höchste Fest der Christenheit. Wir gedenken dabei der Kreuzigung Jesu. Und es gehört zum reformatorischen Profil der evangelischen Christenheit, das theologische Hauptgewicht auf diesen besinnlichen Feiertag zu legen. Die Kreuzigung ist nämlich Ausdruck der unbeschränkten Liebe Gottes bzw. der Liebe Jesu, die



auch vor dem Tod „nicht Halt macht“. Diese unbegrenzte Liebe ist auch der Grund der Auferstehung, die an Ostern gefeiert wird. Im Laufe des Gottesdienstes am Karfreitag haben wir den Altar abgeräumt und anschließend vor der Kirche die sieben letzten Worte Jesu verlesen.

Der Karsamstag war mit Ostervorbereitungen gefüllt. Das Vorbereitungsteam für den Ostersonntag traf sich, um für den Familiengottesdienst zu basteln und zu werkeln. Parallel wurde der Gottesdienst schon einmal durchgeprobt, noch letzte Besorgungen für das Agapemahl (Brot und Trauben) gemacht und der Kirchraum gestaltet. Und natürlich musste der Garten mit Tischen und Stühlen und Deko für das Osterfrühstück vorbereitet werden. Parallel hatten



RÜCKBLICK AUF DIE „HEILIGE WOCHE“



wir zum Ostereierbmalen eingeladen und am ganzen Nachmittag kamen Besucher - von jung bis (ganz) alt - zum Mitmachen!

Der Karsamstag wird traditionell als „Tag der Grabesruhe Jesu Christi“ gefeiert. Dies geschieht in einigen Gemeinden als „Nachtwache“, in der Texte aus dem Alten Testament gelesen werden, die beschreiben, welchen Weg Gott mit seinen Menschen gegangen ist. Das sind Texte voller Hoffnung.



Deshalb haben wir das Osterfest mit einem feierlichen Osternachtgottesdienst am Karsamstag begonnen. Die neue Osterkerze wurde zum ersten Mal entzündet und das Osterlicht mit Gesang in die Kirche getragen. In der Kirche hat dann jeder schließlich eine kleine Osternachtkerze an diesem Osterlicht entzündet, so dass die Kirche von vielen Kerzen erleuchtet wurde.



Anschließend gab es auf dem Hof vor der Kirche rund um das Osterfeuer einen kleinen Empfang. Bei Wein und Käse wünschten sich einige „Boa Páscoa“ oder frohe Ostern und blieben noch ein bisschen beieinander, um die Osternacht zu genießen.

Der Ostersonntag schließlich ist der „Tag der Auferstehung des Herrn“. Mit der Auferstehung Jesu von den Toten wird das sichtbar, was am Karfreitag schon gefeiert wurde: Die Liebe ist stärker als der Tod. Und mit der Liebe Gottes wird der Tod besiegt. Und wir Christen glauben, dass auch unser Tod schon besiegt ist. „Am Ende des Tunnels wird es hell.“



Am Ostersonntag haben wir in Lissabon einen fröhlichen Familiengottesdienst gefeiert. An eine Kreuzwand wurden symbolisch Ängste und Trauriges angeknüpft wurden. Anschließend wurde der dunkle Hintergrund hinter der Kreuzwand entfernt, so dass es schließlich hell durch die Kreuzwand leuchtete.

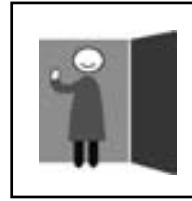
Nach dem Agapemahl mit Brot und Weintrauben wurde der Pfarrgarten für das Osterfrühstück geöffnet. Allerdings mussten die Besucher ihre Ostereier selbst suchen. Zum Glück haben die vielen Kinder dabei sehr engagiert geholfen.

(LM/NSt)





IN UNSEREN GEMEINDEN FEIERN GEBURTSTAG



NEUE MITGLIEDER IN UNSEREN GEMEINDEN

Mai:

- 01. fdsafdsafdsafdsafdsafdsa, 140 Jahre
- 02. gfdgfd gfdgfdgf, gfdgfdgf, 75 Jahre
- 09. gfdgfdgf gfdgfdgf, gfdgfdgf, 88 Jahre
- 10. Hannelore gfdgfdgf, gfdgfdgf, 79 Jahre
- 11. gfdgfdgf gfdgfdgf, gfdgfdgf, 75 Jahre
- 11. gfdgfdgf F. gfdgfdgf, gfdgfdgf, 75 Jahre
- 12. fdsafdsafdsafdsafdsafdsa, 140 Jahre
- 02. gfdgfd gfdgfdgf, gfdgfdgf, 75 Jahre
- 09. gfdgfdgf gfdgfdgf, gfdgfdgf, 88 Jahre
- 10. t777jjjj gfdgfdgf, gfdgfdgf, 79 Jahre
- 11. gfdgfdgf gfdgfdgf, gfdgfdgf, 75 Jahre
- 11. gfdgfdgf F. gfdgfdgf, gfdgfdgf, 75 Jahre

Enen mene mu
Kapel Rapell dsooo

Aus Datenschutzgründen
nur in der Print-Ausgabe
abgedruckt.

Juni:

- 01. fdsafdsafdsafdsafdsafdsa, 140 Jahre
- 02. gfdgfd gfdgfdgf, gfdgfdgf, 75 Jahre
- 09. gfdgfdgf gfdgfdgf, gfdgfdgf, 88 Jahre
- 10. Hannelore gfdgfdgf, gfdgfdgf, 79 Jahre
- 11. gfdgfdgf gfdgfdgf, gfdgfdgf
- 11. gfdgfdgf F. gfdgfdgf, gfdgfdgf, 75 Jahre
- 12. fdsafdsafdsafdsafdsafdsa, 140 Jahre
- 02. gfdgfd gfdgfdgf, gfdgfdgf, 75 Jahre
- 09. gfdgfdgf gfdgfdgf, gfdgfdgf, 88 Jahre
- 10. t777jjjj gfdgfdgf, gfdgfdgf, 79 Jahre
- 11. gfdgfdgf gfdgfdgf, gfdgfdgf
- 11. gfdgfdgf F. gfdgfdgf, gfdgfdgf, 75 Jahre



ES WURDEN AM 9.4.2017 KONFIRMIERT

Konfi 1
Konfi 2
Konfi 3
Konfi 4

Aus Datenschutzgründen
nur in der Print-Ausgabe
abgedruckt.

Juli:

- 01. fdsafdsafdsafdsafdsafdsa, 140 Jahre
- 02. gfdgfd gfdgfdgf, gfdgfdgf, 75 Jahre
- 09. gfdgfdgf gfdgfdgf, gfdgfdgf, 88 Jahre
- 10. Hannelore gfdgfdgf, gfdgfdgf, 79 Jahre
- 11. gfdgfdgf gfdgfdgf, gfdgfdgf
- 11. gfdgfdgf F. gfdgfdgf, gfdgfdgf, 75 Jahre
- 12. fdsafdsafdsafdsafdsafdsa, 140 Jahre
- 02. gfdgfd gfdgfdgf, gfdgfdgf, 75 Jahre
- 09. gfdgfdgf gfdgfdgf, gfdgfdgf, 88 Jahre
- 10. t777jjjj gfdgfdgf, gfdgfdgf, 79 Jahre
- 11. gfdgfdgf gfdgfdgf, gfdgfdgf
- 11. gfdgfdgf F. gfdgfdgf, gfdgfdgf, 75 Jahre



WIR TRAUERN UM

28. März 2017
Non non non non
99 Jahre

5. April 2017
non non nonnon nonnonnon m,
87 Jahre

Wir gratulieren allen und freuen uns mit Ihnen! Geben Sie einfach dem Pfarrer der DEK einen Hinweis, falls Sie hier nicht genannt werden möchten.

GOTTESDIENSTE

LISSABON

Evangelische Kirche

Av. Columbano Bordalo Pinheiro, 48
Sonntags um 11.00 Uhr

Pfarrerinnen Nora Steen, Pfarrer Leif Mennrich
Prädikantinnen Hildegard Jusek, Julia Oelrich-
Campos, Ursula Caser, Hannelore Correia,
Susanne Burger, Prädikant Andreas Müller

- 7. 5. Gottesdienst mit Abendmahl
- 14. 5. Gottesdienst auf der Quinta
São Pedro in Sobreda
(Mitfahrgelegenheit!)
- 21. 5. Gottesdienst
- 28. 5. Gottesdienst (Predigt:
Prof. Dr. G. Doyé, Porto)
- 4. 6. Gottesdienst mit Abendmahl
- 11. 6. Gottesdienst (Predigt:
Dr. M. Knoch)
- 17. 6. 19h Surf&Pray-Andacht
am Praia Grande do Guincho
- 18. 6. Gottesdienst
- 25. 6. Ökumen.Gottesdienst, anschl.
Sommerfest
- 2. 7. Gottesdienst mit Abendmahl
- 9. 7. Gottesdienst
- 16. 7. Gottesdienst
- 23. 7. Gottesdienst
- 30. 7. Gottesdienst

ALGARVE

Kath. Kirche Nossa Senhora da Encarnação,
Carvoeiro (Kirche auf den Klippen)
Sonntags um 18.00h

- 1. / 3. Sonntag mit Abendmahl
Pfarrer Andreas Lemmel
- 7. 5. **Kein Gottesdienst** wegen der
Gemeindetagung in Porto
- 14. 5. Gottesdienst mit Abendmahl
- 21. 5. Gottesdienst
- 28. 5. Gottesdienst mit Abendmahl
zur Konfirmation
- 4. 6. Gottesdienst
- 11. 6. Gottesdienst zum 25jährigen
Gemeindejubiläum der DEKA
- 18. 6. Gottesdienst mit Abendmahl
- 25. 6. Gottesdienst
- 1. 7. **Samstag 18h** Gottesdienst
mit Abendmahl (Abschied
Ehepaar Lemmel)
- 16. 7. Gottesdienst

PORTO

Haus der Begegnung
Rua do Mirante, 99
Sonntags um 10.30h
Vila Nova de Gaia (Canidelo)
Pfarrer Prof. Dr. Götz Doyé
Prädikant Johannes Rückert

- 7. 5. **11h** Gottesdienst m. Abendm.
- 21. 5. Gottesdienst mit
Regenbogenteam und
Gemeindehauptversammlung
- 4. 6. Gottesdienst zum Pfingstfest
mit Taufe
- 25. 6. Gottesdienst mit Abendmahl
und Verabschiedung des
Pfarrerehepaars Doyé

MADEIRA

Englische Kirche - Funchal
Sonntags um 16.00 Uhr
Pfarrerinnen Ilse Everlien Berardo

- 21.5. Gottesdienst mit Abendmahl
- 4. 6. Gottesdienst mit Abendmahl
- 11. 6. Gottesdienst mit Abendmahl
- 9. 7. Gottesdienst
- 23.7. Gottesdienst

VERANSTALTUNGEN

LISSABON

Kindergottesdienst

Sonntags 11.00h

Konfirmanden

3. 6., 16h bis 4.6., 13h K.-Wochenende
30.9., 16h bis 1.10. 13h K.-Wochenende

Konzert

13.7. 19h Meistersängerkonzert

Chor JubiLis

Dienstags 19.00h

Gemeindekirchenrat

Termine n.V.

Frühstückstreffen für Frauen

1x monatl. am Donnerstag 10-12h
jeweils nach Vereinbarung

Kirchentag Berlin-Wittenberg

24.-28.5.

Gemeindegemeinschaft

5.-7.5. in Porto

Gemeinde-Retiro

12.-14.5. Quinta São Pedro, Sobrera

PORTO

Jahrestagung der deutschsprachigen Ev. Gemeinden in Portugal

5. - 7. 5.

Orgelkonzert

10. 5. 20.30h

Gemeindehauptversammlung

21.5. im Anschl. an d. Gottesdienst

Tanz für Jung und Alt mit Grillen

25.5. Himmelfahrtstag, ab 19h

Filmabend „Katharina Luther“

(im Juni/Termin wird bekannt gegeben)

Gemeindefest

25. 6. im Anschl. a. d. Gottesdienst
Ausklang des Gemeindejahres

Gemeindekirchenrat

nach Vereinbarung

Bibelstudienrunde für Frauen

Di 14-tägig ab 14.30h

Infos: Christa Eisele Tel.: 22 610 12 61

Seniorentanz

montags u. dienstags 17.00h

Tai-Chi

montags u. dienstags 18.30h

mit Prof^a Birgit Kristensen

Kontakt: 91 398 33 23

Yoga

donnerstags 18.30h

mit Prof^a Claudia Essert

Kontakt: 96 390 92 42

Nähkurs

donnerstags um 10h, mit Prof^a

Hedwig Kroyer, Kontakt: 919580521.

Kochkurs für Männer

nach Vereinbarung, mit Johannes

Rückert, Kontakt 91 756 29 16

ALGARVE

Gespräche anhand der Bibel

2./4. Donnerstag jeweils um 17.00h

im Pfarrhaus in Sesmarias

11. und 25. 5.2017

8. und 22. 6. 2017

Kirchenchor: Proben in der Regel

jeden 1. und 3. Donnerstag, 19.30h

in der Kapelle in Carvoeiro

Gemeindejubiläum am 11. Juni

16.00 Uhr Kaffeetafel vor der Kirche

18.00 Uhr Gottesdienst

anschl. Beisammensein bei Gespräch
und Buffet. (Jeder bringt etwas mit.)

500 JAHRE UND 3000 KILOMETER ENTFERNUNG



Ausstellung im Jesuitenkloster

Reformationsjubiläum auf Madeira? Da sind doch ein halbes Jahrtausend und dreitausend Kilometer Abstand dazwischen. Wen interessiert dieses Thema auf der kleinen Insel mitten im Atlantik, die zum Zeitpunkt der Reformation noch kaum Einwohner hatte?



v.l.n.r.: Bischof von Setúbal D. José Ornelas, Pfarrerin Ilse Berardo, Bischof von Funchal D. António Carrilho

Wie groß das Interesse ist, hatte in der Deutschsprachigen Evangelischen Kirche auf Madeira niemand erwartet. Aber tatsächlich: 34 Studentinnen und Studenten - um die 20 Jahre alt - setzten sich mit Feuereifer einen Teil der deutschen Plakatausstellung über Luther und sein Leben in die portugiesische Sprache.

Und weit über 200 Frauen und Männer aus Madeira, die meisten portugiesischer Nationalität, Wissenschaftlerinnen und Lehrer, Würdenträger der katholischen Kirche und Kritiker, kamen zum Symposium „Die Freiheit des Christen“, zu dem die Universität Madeira in Kooperation mit der Gemeinde eingeladen hatte.

#Herelstand ist der Titel der Ausstellung, die von Sachsen-Anhalt aus um die ganze Welt gehen soll. Here I stand ist englisch für „Hier stehe ich“ - Luthers (angebliche) Worte auf dem Reichstag zu Worms, auf dem er eigentlich hätte widerrufen sollen. Das rebellische



Symposium

500 JAHRE UND 3000 KILOMETER ENTFERNUNG



v.l.n.r.: Vize-Rektor Prof. Dr. Sílvia Fernandes,
O Representante da República Dr. Ireneu Barreto,
Pfarrerin Ilse Berardo, Prof. Dr. Martina Emonts

und mutige Auftreten des Reformators ist für junge Erwachsene vielleicht ein Anknüpfungspunkt. Dass dieser Reformator die Ehe für Priester forderte und selbst eine Nonne heiratete, erschien den Studentinnen und Studenten ebenfalls interessant. Einfach war die Übersetzung nicht: Theologische Erkenntnisse lassen sich nicht immer wörtlich übersetzen, und die bildreiche Sprache Luthers übersetzt man ebenfalls nicht mit dem Wörterbuch in der Hand. Die Semesterabschlussarbeit der Studierenden war also durchaus ein harter Brocken. Die Dozentin Dr. Anne Martina Emonts rang gemeinsam mit „ihren“ Studenten um manche Formulierung. Doch schließlich war die Arbeit geschafft, die Universität und die Gemeinde unterstützten die Präsentation. In den jahrhundertealten Räumen des Jesuitenkollegs in der Innenstadt von Funchal wurde ein

wunderschöner Ausstellungsort gefunden. Besucherinnen und Besucher zeigten sich interessiert und angetan. In dem von Claus Capsius liebevoll gestalteten Gästebuch zur Ausstellung waren am Eröffnungstag manche anerkennende Worte zu lesen.

Bei dem wissenschaftlichen Symposium am Nachmittag ging es um die Bedeutung der Reformation auch für die portugiesische Welt. Luthers Forderung nach kostenloser Schulbildung für alle Kinder kam ebenso zur Sprache wie die Wirkung der Reformation auf die ökonomische Entwicklung in Europa.



Ein „Hammerschlag, der eine neue Epoche einleitete“, war der Thesenanschlag in Wittenberg, erklärte Dr. Nelson Verissimo von der Universität Madeira. Pfarrerin Ilse Everlien Berardo und der Bischof von Setúbal, Dom José, brachten theologische Gedanken ein.

Nach Vorträgen und Aussprache im Plenum gab es noch einen kurzen musikalischen Vortrag der Organistin Lina Steczenko aus Kiew. Nach so viel Worten und Gedanken tat das Hören von Bachs Musik wohl. Ein Glas Madeira-Wein im Atrium des Jesuitenkollegs für Redner und Zuhörer war der Schlusspunkt der Veranstaltung.

Stefanie Seimetz



GOTTESDIENSTE AUF MADEIRA

Wir laden ein zum Gottesdienst

Mai	21.05. (Rogate)	
Juni	04.06. (Pfingstsonntag)	11.06. (Trinitatis)
Juli	09.07. (4. So. n. Trinitatis)	23.07. (6. So. n. Trinitatis)

Immer 16 Uhr - August und September nur nach Vereinbarung





UNSER NEUER PASTOR STELLT SICH VOR

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde der Gemeinde,

als neuer evangelischer Pfarrer darf ich ab August bei Ihnen leben und arbeiten.

Ich heiße Manfred Otterstatter. In Deutschland liegen meine Kontakorte im Norden (Hannover und Hamburg) und in Bayern (Ammersee).



Meine Eltern waren besarabien-deutsche Bauern und die Kindheit auf dem Hof hat mich für mein weiteres Leben geprägt.

Nach der Schulzeit habe ich zunächst eine technisch-kaufmännische Ausbildung gemacht, in Hamburg, wo ich nach der Lehre noch 2 Jahre bei BMW blieb.

Während einer gesundheitlichen Krise erfuhr ich eine religiöse Wende, die mich zum Studium der Theologie führte.

Meine erste Pfarrstelle war in Langen bei Bremerhaven (6 Jahre), dann war ich 5 Jahre Studentenpfarrer an der Technischen Universität in Clausthal-Zellerfeld, danach 17 Jahre Gemeindepfarrer in Barsinghausen, bevor ich ein Sonderpfarramt zur Integration der Deutschen aus Russland übernommen habe. In dieser Zeit war ich auch Projektdozent an der Evangelischen

Fachhochschule Hannover.

Nach der Pensionierung führten mich die Liebe zu den Bergen und zur Landwirtschaft auf eine Alm in Oberbayern, wo ich 3 Jahre Hirte war (jeweils in der Saison von Juni bis Oktober). Die Stille der Bergwelt und das Leben mit den Tieren habe ich auch als eine spirituelle Übung und große Bereicherung erlebt.

Auch nach meiner Pensionierung blieb der Kontakt zur Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), die mich u.a. mehrmals als „Springer“ eingesetzt hat:

- ☐ im Tourismuspffarramt auf Gran Canaria
- ☐ in der Evangelischen Gemeinde in Dubai
- ☐ in der Gemeinde Verona-Gardone/Italien
- ☐ auf Fuerteventura und Lanzarote
- ☐ und zuletzt auf Mallorca

Aus einer langjährigen Ehe habe ich drei Töchter (die mittlerweile selber eine eigene Familie haben); meine Frau und ich haben uns vor etwa 12 Jahren getrennt.

Meine Lebensgefährtin lebt und arbeitet in Bayern.

Ich finde es wunderbar, dass ich nun in Ihrer Gemeinde leben und arbeiten darf, und ich freue mich auf die persönlichen Gespräche mit Ihnen und unser weiteres Kennenlernen.

Herzliche Grüße

Manfred Otterstatter

UNSER KONFIRMAND STELLT SICH VOR

Mein Name ist Luca Coelho, und ich bin an der Algarve geboren. Ich bin 17 Jahre alt und lebe in Albufeira.

Meine Mutter ist Schweizerin und mein Vater ist Portugiese. Die Schweiz kenne ich nur aus den Ferien, kenne aber aus den Sommercamps der Auslandschweizer schon viele Regionen der Schweiz.

Ich bin sehr sportlich und halte mich gerne im Freien auf. Am liebsten spiele ich Fußball, fahre mit dem Rad und praktiziere Snowboard und Kite Surf.

In einem Jahr, wenn ich die Schule abschliee, möchte ich als erstes die Welt entdecken. Eines meiner ersten Ziele wird bestimmt Holland sein. Dort lebt meine Schwester Ana Patricia seit kurzem. Sie wurde vor drei Jahren auch in der Kirche in Carvoeiro konfirmiert. Es ist etwas schade, dass ich dieses Jahr der einzige Konfirmand bin.

Der größte Teil meiner Freunde interessiert sich nicht sehr für Religionen oder gehört anderen Religionen an. Aber für uns gilt: Ganz egal, welche Religion wir haben - wir sind Freunde und respektieren einander.



Pfarrer Lemmel gestaltet den Konfirmandenunterricht jedes Mal sehr interessant und abwechslungsreich. Ich habe andere Sichtweisen kennengelernt, denn er hat mir den Glauben in einer neuen Art und Weise sichtbar gemacht. Glauben ist eine sehr persönliche Angelegenheit, die jeder für sich alleine entscheiden muss. Für mich ist es wichtig, einen Glauben zu haben, denn er gibt uns Geduld und Liebe und hilft uns, ein besserer Mensch zu sein.

Luca Coelho



25 JAHRE DEKA

650 Adressen schrieb Pastor Holmer Gertz eigenhändig auf die Umschläge, in denen er die Einladung des deutschen Honorarkonsuls Enzo Freiherr Baselli von Süßenberg im Mai 1992 an deutsche Residenten im Algarve verschickte. 60 Menschen kamen zum ersten Gottesdienst am Pfingstmontag, 8. Juni 1992, 18.00 Uhr in die Kirche Nossa Senhora da Encarnação auf den Klippen von Carvoeiro. Das ist nun fünfundsiebenzig Jahre her, und das Jubiläum wollen wir feiern: am Sonntag, dem 11. Juni mit einer Kaffeetafel um 16.00 Uhr, einem Gottesdienst um 18.00 Uhr und einem formlosen Beisammensein im Anschluss daran mit offenem Ende.

Dem ersten Gottesdienst waren im Herbst 1991 Initiativen bei der EKD durch den Kirchengemeinderat in Lissabon vorangegangen, in denen über den zunehmenden Tourismus deutscher Urlauber und die wachsende Zahl deutscher Residenten im Algarve berichtet und um die Entsendung eines Pfarrers dringend nachgesucht wurde, weil eine angemessene geistliche Betreuung von Lissabon aus nicht zu leisten war. Nach Eingang der entsprechenden Zusage des Kirchenamtes in Hannover war Konsul von Baselli in Absprache mit dem ökumenisch aufgeschlossenen Padre Nunes beim Bischof in Faro vorstellig geworden und hatte die Genehmigung für die Benutzung der Kirche erreicht. Seitdem ist unsere Gemeinde hier „zu Hause“.

Pastor Gertz war der erste in einer Reihe von mittlerweile 15 Pastoren, allesamt Pfarrer im Ruhestand, die die EKD mit dem Dienst im Algarve für begrenzte Zeit

beauftragt hat. Bis 2012 umfasste der Auftrag jeweils nur die Monate Mai bis Oktober. Einige Pfarrer blieben freiwillig über die Zeit ihres offiziellen Auftrags hinaus. Die pfarrerlose Zeit wurde jeweils überbrückt durch Gottesdienste, gehalten von Lektoren bzw. Prädikanten aus der Gemeinde mit Unterstützung aus Lissabon. Motoren der Gemeinde waren von Anfang an Dietrich Klein und sein Lebensgefährte Adolf Schwichtenberg. Der Vorsitz im Kirchengemeinderat ging später über auf Thomas Wirth, dann auf Ingrid Helsen. Nach deren allzu frühem Tod übernahm Annemarie Webster im Jahr 2016 den Vorsitz.

Alle Aktivitäten geschahen bisher unter Aufsicht und in Verantwortung der Gemeinde in Lissabon, die ihrer „Tochter“ DEKA wo immer nötig mit Rat und Tat beistand, ihr aber zunehmend Eigenverantwortung erlaubte und zumutete. Mit 25 will die Tochter nun ganz selbständig werden. Die Verabschiedung des Entwurfs einer neuen Satzung bei der Gemeindeversammlung im März war ein großer Schritt auf diesem Weg. Die Verbindung zur Mutter wie zu den Geschwistern in Porto und auf Madeira soll natürlich aufrechterhalten werden, unter anderem bei den jährlich stattfindenden „Familientreffen“ der vier Gemeinden, die 1993 bei uns ihren Anfang nahmen, als die „kleine Neue“ sich den Geschwistern vorstellen wollte. Wir freuen uns auf das diesjährige Treffen in Porto im Mai und laden herzlich ein zu unserem Fest im Juni.

Andreas Lemmel

EIN NEUER VERSUCH: GOTTESDIENST FÜR DEN OST-ALGARVE

Zweimal im Jahr gibt es einen Gottesdienst unserer Gemeinde an der Westküste: Doris Wroblewski und Uwe Zelinsky öffnen dafür ihr Haus in Aljezur.

Warum gibt es nicht ein ähnliches Angebot im Osten? Schließlich bedeutet DEKA „Deutschsprachige Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde im Algarve“. Auch im Osten gibt es deutschsprachige Residenten und Urlauber.

Unser Gemeindeglied Ilse Brenner aus Estoí bemühte sich um einen geeigneten Raum. Zunächst fragten wir bei den Franziskanern in Faro, zu denen ja durch den jährlichen Gottesdienst in der Gebetswoche für die Einheit der Christen bereits ein Kontakt besteht. Das dort geführte Gespräch verlief leider im Sande. Dann gab es Kontakt zu einer evangelischen

Freikirche in Faro. Dort wurde uns zunächst sehr bereitwillig ein Raum zugesagt; aber dann erkundigte sich der Pastor im Internet über uns und entdeckte, dass wir in die ökumenische Bewegung eingebunden sind. Das scheint für ihn ein Teufelszeug zu sein, und er widerrief seine Zusage. „Evangélicos“ sind nicht gleich Evangelische! Aber Ilse ließ nicht locker und stieß auf das „Museu do Traje“ in São Bras de Alportel. Dort wurden wir handelseinig und dürfen gegen eine kleine Gebühr einen großen Raum nutzen. Im Innenhof des Museums können wir im Anschluss an den Gottesdienst auch unseren gewohnten Kirchenkaffee halten. So startet nun ein erster Versuch am Sonnabend, den 20. Mai, um 16.00 Uhr. Ein wenig wird dafür plakatiert, und wir sind gespannt, ob dieses Angebot angenommen wird. Im nächsten BOTEN werden wir berichten.

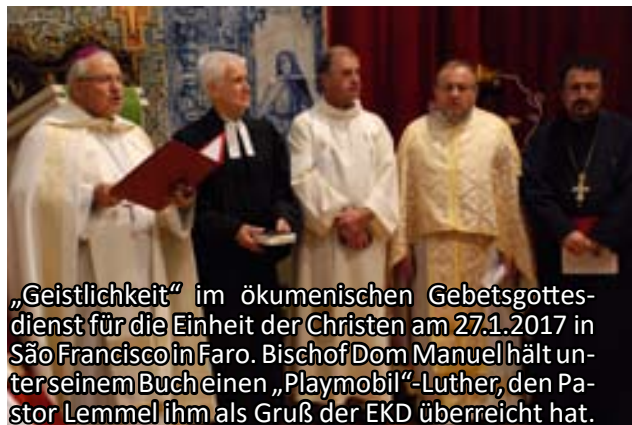
GEBETSWOCHEN FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN

Auch in diesem Jahr lud Dom Manuel, der katholische Bischof von Faro, zum Gottesdienst im Rahmen der Gebetswoche für die Einheit der Christen ein. Die alljährlich vom Einheitssekretariat des Vatikans und dem Weltkirchenrat gemeinsam erarbeitete Liturgie stand diesmal ganz im Zeichen des 500-jährigen Reformationsjubiläums. Der Aufruf des Apostels Paulus: „Lasst euch versöhnen mit Gott!“ (2. Kor. 5,20) und das Gleichnis vom wartenden Vater und seinen ungleichen Söhnen (Lukas 15) waren die zentralen biblischen Texte. Pastor Lemmel war zur Lesung des Evangeliums und zu einer kurzen Ansprache aufgefordert, die er allerdings nur in deutscher und englischer Sprache halten konnte. Er sagte unter anderem:

„In der heutigen Epistel ruft uns der Apostel Paulus zur Versöhnung auf – zur Versöhnung mit Gott ebenso wie zur Versöhnung untereinander.“

Und gleichzeitig macht das eben verlesene Evangelium darauf aufmerksam, dass es manchmal leichter ist, Versöhnung mit dem Vater zu finden, also auch mit dem Vater im Himmel, als mit dem Bruder. Beides, so lernen wir, die Versöhnung mit Gott und die Versöhnung unter uns Geschwistern, ist nicht möglich ohne Buße. Dem älteren Bruder, der immer zu Hause geblieben ist, steht die Buße noch als eine schwere Aufgabe bevor. Wenn er dazu nicht bereit ist, schließt er sich aus von dem Fest der Versöhnung, zu dem wir alle eingeladen sind.

Es ist müßig zu spekulieren, wer mit dem älteren und



„Geistlichkeit“ im ökumenischen Gebetsgottesdienst für die Einheit der Christen am 27.1.2017 in São Francisco in Faro. Bischof Dom Manuel hält unter seinem Buch einen „Playmobil“-Luther, den Pastor Lemmel ihm als Gruß der EKD überreicht hat.

wer mit dem jüngeren Bruder gemeint ist, wenn wir an uns oder auch an unsere Kirchen denken. Ich meine, wir sind immer beides. Wir genießen die Freiheit, die der Vater uns gewährt, und wir missbrauchen sie oft zu unserem eigenen Schaden. Und wir leiden zugleich unter den engen Grenzen, die wir uns ziehen unter dem Vorwand, sie entsprächen dem Willen des Vaters, obwohl der uns zur Freiheit ermutigt.

500 Jahre nach der großen Spaltung der Kirche des Westens freue ich mich über viele Schritte, die wir inzwischen aufeinander zugegangen sind. Wir stehen schon auf der Schwelle zum Festsaal der Einheit, um gemeinsam einzutreten. Wir reichen uns die Hände als Geschwister im Haus des Vaters. Er gebe seinen Segen dazu und erfülle uns mit dem Geist der Versöhnung.“

Andreas Lemmel

RÜCKBLICK AUF DIE GEMEINDEVERSAMMLUNG

Am 5. März versammelten sich nach dem Gottesdienst im Nebenraum der Kirche 18 Mitglieder der Gemeinde. Außerdem lagen 14 Bevollmächtigungen abwesender Mitglieder vor. Damit waren 32 von 54 stimmberechtigten Mitgliedern vertreten. Pfarrerin Nora Steen war aus Lissabon als Vertreterin der Muttergemeinde angereist. Zwei weitere Gäste beobachteten die Versammlung.

Annemarie Webster begrüßte als Vorsitzende die Anwesenden und gab Nora Steen die Gelegenheit zu einem Grußwort. Diese beglückwünschte die kleine Gemeinde zu ihrem „mutigen Entschluss“, die juristische Selbständigkeit anzustreben und ermunterte sie zu den noch fälligen Schritten auf diesem Weg.

Es folgten die Berichte der Vorsitzenden, des Pastors, der Schatzmeisterin und des Rechnungsprüfers, die alle mit Aufmerksamkeit und Beifall angehört wurden. Erfreulich war im Bericht der Schatzmeisterin besonders die Mitteilung eines im Jahr 2016 erzielten Überschusses von rund € 7.500,00. Die Berichte werden den Mitgliedern entweder per e-mail oder zusammen mit diesem BOTEN per Post zugesandt, ebenso das

Protokoll. Nachdem die Versammlung – bei Stimmenthaltung der Mitglieder des Kirchengemeinderates – eben diesen einstimmig Entlastung erteilt hatte, wurde der Haushalt für 2018 mit Einnahmen und Ausgaben in Höhe von € 15.600,00 verabschiedet.

Zusammen mit der Einladung war allen Mitgliedern der Entwurf der neuen Satzung zugesandt worden. Auch hier gab es nur wenig Diskussionsbedarf und eine nahezu einstimmige Annahme. Zwar stehen noch etliche behördliche Genehmigungen und die Billigung durch das Kirchenamt der EKD aus; aber wenn diese erfolgt sind und die Satzung endgültig in einer weiteren Gemeindeversammlung angenommen sein wird, wird die DEKA künftig eine Erweiterung ihres Namens erfahren: Dem „Evangelisch“ wird das „Lutherisch“ angefügt sein. Dies geschieht zur Vermeidung von Missverständnissen besonders im portugiesischen Umfeld, in dem die „Evangélicos“ eher sektenhafte Züge tragen, von denen wir uns gerne absetzen möchten.

Mit einem Abendlied und der Bitte um Segen schloss die Versammlung bereits eine knappe Stunde nach ihrer Eröffnung.

AL



GRATULATION ZUM 80.GEBURTSTAG

Wenn der Apostel Paulus heute an die deutsche Gemeinde in Porto einen Brief schreiben würde, so würde er mit Sicherheit seinen treuen Mitarbeiter Peter Eisele grüßen.

Wir schließen uns gerne den Grüßen des Apostels an und gratulieren von Herzen zum 80.Geburtstag. Die Deutsche Evangelische Gemeinde in Porto hat ihm viel



zu verdanken: Er ist Mitglied im Gemeindegemeinderat (seit 1968!); als Prädikant hat er über viele Jahre hin pastorale Aufgaben wahrgenommen, hat getauft, konfirmiert, getraut, beerdigt und immer wieder gepredigt!

Zusammen mit seiner Frau Christa war und ist er ein Zentrum des Gemeindelebens, ob damals in der Schule, in der Wohnung, in Haus und Garten oder im Gemeindezentrum. Und er war und ist das Gesicht und die gewichtige Stimme in der Ökumenischen Kommission in Porto, Netzwerker und Brückenbauer.



Danke Peter Eisele!

„Gott entlasse dich nicht aus dem Blick seines Auges.“
(Irischer Segen)

Für den Gemeindegemeinderat
Dr. Götz Doyé (Pfarrer)

TERMINE IN PORTO

GOTTESDIENSTE

7.5. Gottesdienst mit Abendmahl, Achtung: erst um 11.00 Uhr

21.5. Gottesdienst mit Regenbogenteam und Gemeindehauptversammlung

4.6. Gottesdienst zum Pfingstfest mit Taufe

25.6. Gottesdienst mit Abendmahl und Verabschiedung Pfarrerehepaar Doyé

VERANSTALTUNGEN

4. – 7. Mai Jahrestagung der deutschsprachigen Ev. Gemeinden in Portugal

Mi, 10.5., 20.30 Uhr Orgelkonzert

21.5. Gemeindehauptversammlung im Anschluss an den Gottesdienst

25.5. Himmelfahrt – Tanz für Jung und Alt mit Grillen ab 19.00 Uhr

Katharina Luther – Filmabend im Juni (Termin wird noch bekannt gegeben)

25.6. Gemeindefest im Anschluss an den Gottesdienst: Ausklang des Gemeindejahres

GEMEINDEAUSFLUG NACH AVIDOS ZUR ORGELBAUFIRMA ORGUIAN



Orguian ist ein deutscher Orgelbauer in der zweiten Generation in Portugal. Georg Jann hat die Firma in den 1990er Jahren in Avidos aufgebaut. Sie wird heute durch seinen Sohn Detlef geführt. Die Firma hat sich auf Orgelpfeifenbau aus Holz und Metall spezialisiert und ist für den Neubau oder eine Restaurierung in ganz Europa unterwegs. Die Gemeinde ist der Firma besonders verbunden, da die Orgel im Gemeindezentrum in Gaia eine langjährige Leihgabe der Familie Jann ist.

Am 22. März konnte eine Gruppe aus der Gemeinde in der Werkshalle die einzelnen Arbeitsschritte bestaunen, die erforderlich sind, um eine Orgelpfeife zu bauen und zum Klingeln zu bringen. Extra für uns wurde ein Blech aus einer Blei-Zinn-Legierung gegossen und gewalzt. Alles sehr lehrreich mitzerleben.

Der mitgebrachte Kaffee und Kuchen schmeckte zum Abschluss in geselliger Runde. Dr. Götz Doyé

JAHRESTAGUNG DER DEUTSCHSPRACHIGEN EV. GEMEINDEN IN PORTUGAL

Vom 5. – 7. Mai 2017 findet in Porto die Jahrestagung statt. Im Jubiläumsjahr der Reformation geht es um die Identität und Zukunftsfähigkeit unserer Gemeinden:

- Wie ist unser Selbstverständnis als deutsche Gemeinden in der Diaspora?
- Welche Ideen haben wir für unser Gemeindeleben in Zukunft?
- Wie können wir für Außenstehende interessant werden?

Als Gastreferent wurde Pfarrer i.R. Hans Joachim Güttler eingeladen, der auch Gemeindeberater und Organisationsentwickler ist.



Konfirmanden aus Lissabon sangen Ende März im Gottesdienst in Porto (siehe S. 27 unten).

BESUCH AUS KANADA – DIE MENNONITEN

Die Reformation der Kirche im 16.Jh. war nicht allein das Werk von Martin Luther. Im Rahmen der Aktivitäten im Jubiläumsjahr der Reformation hatte die Gemeinde am 18. Februar die große Freude, Prof. Dr. John Rempel aus Toronto/Kanada zu begrüßen. Er hielt einen Vortrag über die „Radikale Reformation“ und die sich daraus entwickelnde Kirche der Mennoniten.

Diese Freikirche hat ihren Namen von Menno Simons (1496-1561), dem geistlichen Anführer der niederländischen Täufergemeinde. Um ihn sammelten sich nach Verfolgungen die zerstreuten Gruppen der Täuferbewegung. Durch Auswanderung und Vertreibung haben sich die Mennoniten bis nach Russland und auf der anderen Seite bis nach Nord- und Südamerika ausge-



breitet. Das Zentrum der Kirche liegt heute in Kanada und Nordamerika.

Das Selbstverständnis der Mennoniten ist geprägt durch eine strenge Bibelbezogenheit, dem Gemeindeprinzip, der Gläubigentaufe, einer klaren Trennung von Kirche und Staat und konsequente Nachfolge im Alltag. Dazu gehört die Verweigerung jeder Gewaltanwendung, also auch kein Dienst an Waffen.

John Rempel hatte viele Jahre eine leitende Funktion in dieser Kirche. Sehr viele Interessierte folgten der Einladung und nutzten die Gelegenheit zur Diskussion. Mit abschließendem Imbiss war es ein interessanter und geselliger Nachmittag. Dr. Götz Doyé



KONFIRMANDEN UND OSTEREIERBASTELN



Am letzten Wochenende im März füllte sich das Gemeindezentrum mit Leben. Eine Gruppe Konfirmanden aus der Gemeinde in Lissabon mit Pfarrer Leif Mennrich verbrachten ein Wochenende in unseren Räumen. Mit ihrem Gesang erfreute sie die Gemeinde im Gottesdienst.

Nach dem gemeinsamen Gottesdienst mit einer Agapefeier konnte die Gruppe am Familiensonntag teilnehmen. Noch rechtzeitig vor den Osterferien der Schule gab es danach Gelegenheit, in unterschiedlicher Weise

Ostereier zu gestalten. Jung und Alt erprobten ihre Fähigkeiten. Dank vieler Helfer wurde es ein fröhlicher Familiensonntag, der sicher im Gedächtnis bleiben wird. Dr. Götz Doyé



500 JAHRE REFORMATION

EIN NEUER BLICK AUF LUTHER

Wie seltsam: Da hat man einen deutschen Festtag, an dem man ein halbes Jahrtausend Weltveränderung feiern kann, aber vielen ist nicht zum Feiern zumute. Noch seltsamer: Da hat man einen Mann, der auf der ganzen Welt als großer Deutscher verehrt wird, aber sein eigenes Land hat zu viel an ihm auszusetzen, um ihn wirklich zu mögen. Über den Reformator, der jahrhundertlang zu den populärsten Deutschen zählte, rümpfen viele heute die Nase.



Zu Unrecht. Denn das ablehnende Bild, das man von Martin Luther zeichnet, stimmt nicht. Nicht Fakten folgt es, sondern vorgegebenen Deutungsmustern. Die moderne Abrechnung hat in Wahrheit nicht ihn demontiert, sondern nur das falsche Bild, das man von ihm zeichnete. Entmythologisiert wurde nur der Mythos, ihn selbst verlor man aus dem Auge. Die einen hoben ihn auf den Sockel, von dem die anderen ihn stürzten. Er selbst wollte nie aufs Podest, und von Denkmälern, vor denen man die Knie beugt, hielt er ohnehin nichts. In jenem talartragenden Bronzekoloss mit der Bibel unterm Arm hätte er sich nicht wiedererkannt.

Gewiss gab es den bissigen Reformator, der in seinem Prophetenzorn keinem Streit aus dem Weg ging. Dafür brachte er die Heiterkeit in die Religion zurück. Den Gläubigen, dem die „Freiheit eines Christenmenschen“ aufging, konnte er sich gar nicht anders vorstellen, als dass er am liebsten in die Luft gesprungen wäre. Ja, so sagte er, „es wäre kein Wunder, wenn es ihn vor

Freude zerrisse“. Den Bierernst der Theologen wie die Steifheit der Kleriker hielt er für lächerlich. Sein Gott war kein zorniger, sondern ein „lachender Gott“. Und deshalb musste jeder Christ ein „fröhlicher Mensch“ sein.

Luther ist nicht von gestern. Vor fünfhundert Jahren hat er Fragen beantwortet, die wir uns heute wieder stellen müssen, ob es uns angenehm ist oder nicht. Über unsere von sich selbst besessene Gesellschaft, in der nur das Ich, seine Facebook-Likes und seine Vermögensbildung zählen, hätte er den Kopf geschüttelt. Der Reformator machte sich nichts aus sich selbst. „Ich bitte“, so mahnte er, „man möge von meinem Namen schweigen und sich nicht lutherisch, sondern Christ nennen.“ Sein letzter Satz lautete denn auch nicht: „Hoch lebe das Luthertum!“, sondern: „Wir sind Bettler.“

Aus dem Vorwort zu Joachim Köhler: Luther! Biographie eines Befreiten. Evangelische Verlagsanstalt Leipzig 2016.

DAS JUBILÄUM

Das Festjahr zum 500. Reformationsjubiläum ist in vollem Gange. Die evangelische Kirche feiert die Veröffentlichung der 95 Thesen durch Martin Luther (1483?–?1546) und damit ihren Anfang vor 500 Jahren, im Jahr 1517. 35 Jahre seines Lebens verbrachte Luther in Wittenberg. In Erfurt trat er ins Kloster ein, auf der Eisenacher Wartburg übersetzte er die Bibel. Luther starb am 18. Februar 1546 in Eisleben, an dem Ort, wo er auch das Licht der Welt erblickt hatte.

Datum	Ort	Event
10.11.1483	Eisleben	Geburt
1505	Erfurt	Eintritt in das Augustinerkloster
1508	Wittenberg	Beginn der Lehrtätigkeit an der Universität
31.10.1517	Wittenberg	Thesenanschlag
1521	Eisenach	Entführung auf die Wartburg. Beginn der Übersetzung des Neuen Testaments
1522	Wittenberg	Rückkehr
1525	Wittenberg	Heirat der Nonne Katharina von Bora
18.02.1546	Eisleben	Tod

DIE AKTUALITÄT DER REFORMATION

„Gott öffnet uns die Augen“

Am 31. Oktober 1517 veröffentlichte Martin Luther seine Thesen gegen den mittelalterlichen Ablasshandel. Damit löste er die Reformation aus. 500 Jahre ist das her. Reinhard Ellsel spricht mit dem Berliner Altbischof und ehemaligen Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Dr. Wolfgang Huber, über die Aktualität der Reformation.

Allein Jesus Christus. Allein aus Gnade. Allein aus Glaube. Das waren die Kernthesen der Reformation. Warum sind die noch heute aktuell?

Wir leben in einer Leistungsgesellschaft. Das Bild vom Menschen ist weitgehend davon geprägt, dass wir sagen: Der Mensch ist das, was er selber aus sich macht. Anerkennung bekommt der, der etwas leistet.

Und damit laufen wir Gefahr, dass wir selbstgerecht werden...

Wir neigen dazu, die Menschen in Schwarz und Weiß aufzuteilen. Wir sagen, da sind die Guten und da sind die Bösen. Da sind diejenigen, die dazu gehören, und die anderen gehören nicht dazu. Einheimische und Fremde.

Sie sprechen die Flüchtlingskrise an. Wie kann sich unser verengter Blickwinkel wieder weiten?

Nur dann, wenn wir einsehen, dass keiner von uns den letzten Sinn seines Lebens hervorbringt – nicht durch seine Leistungen, nicht durch Eigenschaften, die er hat. Sondern wir sind etwas, weil Gott uns zu etwas macht. Gott sei Dank sind wir mehr, als wir aus uns selbst machen. Denn das könnte auch gründlich schiefgehen.

Wir leben alle aus Gottes Gnade. Das lässt uns leichter die Seiten wechseln und auf Fremde zugehen. Wir brauchen nämlich keine Angst zu haben, dass wir zu kurz kommen, sondern wir sind dankbar für alles, was wir geschenkt bekommen haben.



Dankbarkeit für die uns geschenkte Würde. Dankbarkeit für das uns geschenkte Leben. Dankbarkeit dafür, dass Gott uns anerkennt. Er öffnet uns die Augen für unsere Mitmenschen und hilft uns dabei, Mitmenschen als gleichberechtigt anzuerkennen und – soweit wir irgend können – auch als gleichberechtigt zu behandeln.

Das ist für mich die Aktualität der Reformation. Und das ist nur schwer zu überbieten.

ZITAT:

Gott öffnet uns die Augen für unsere Mitmenschen und hilft uns dabei, Mitmenschen als gleichberechtigt anzuerkennen und – soweit wir irgend können – auch als gleichberechtigt zu behandeln. Das ist für mich die Aktualität der Reformation. Und das ist nur schwer zu überbieten.

Dr. Wolfgang Huber, Berliner Altbischof und ehemaliger Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)



ICH MAG LUTHER...

... weil er für die Unterprivilegierten und Ausgeschlossenen gekämpft hat. Ihn wieder in unser Bewusstsein zu rufen, passt gerade jetzt sehr gut in unsere Zeit, in der wir viel darüber diskutieren, ob wir Menschen Zuflucht bieten oder sie ausschließen sollten.

Jürgen Klopp, Fußballtrainer, ist ehrenamtlicher Botschafter der evangelischen Kirche für das Reformationsjubiläum 2017.

Fotos: epd-bild, T. Zimmermann

KIRCHENTAG ALS AUFTAKT ZUM REFORMATIONENJAHR IN BERLIN UND WITTENBERG



Der Deutsche Evangelische Kirchentag wird vom 24. bis 28. Mai 2017 in Berlin und Wittenberg zu Gast sein. Er steht unter der Losung „Du siehst mich“ (1. Mose 16,13). Diese Losung vereint in sich das Wissen, dass Gott uns ansieht, und die Aufforderung, im Umgang mit Anderen genau hinzusehen. Ansehen bedeutet Anerkennen und

Wertschätzen. Wegsehen ist Missachtung und Ignoranz.

In der Hauptstadt Berlin werden unter anderem der Zusammenhalt in Deutschland, Flucht und Migration, interreligiöser und interkultureller Dialog sowie der Blick nach vorn auf die nächsten 500 Jahre Protestantismus wichtige Themen sein. In Podien, Vorträgen und Workshops füllen bekannte und weniger bekannte Referentinnen und Referenten mit viel Publikumsbeteiligung die Inhalte mit Leben. Konzerte, Theater

und viel Kultur, weitgehend von den Teilnehmenden selbst verantwortet, machen den Kirchentag – mit mehr als 2500 Einzelveranstaltungen – zu einem Festival zum Mitgestalten.

Der Kirchentag ist Teil der Feierlichkeiten zum 500. Reformationsjubiläum. Der Schlussgottesdienst des Kirchentages in Berlin – Wittenberg 2017 wird als großer Festgottesdienst des Reformationsssommers in Lutherstadt Wittenberg gefeiert. Zu diesem Festgottesdienst sind nicht nur die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kirchentages eingeladen. Die Festgemeinde kommt aus allen Himmelsrichtungen zusammen, vor allem aus den sechs Kirchentagen auf dem Weg, die parallel zum Berliner Kirchentag in Leipzig, Magdeburg, Erfurt, Jena/Weimar, Dessau-Roßlau und Halle/Eisleben vom 25.-28. Mai 2017 stattfinden.

Kurz vor dem Kirchentag beginnt in Wittenberg die Weltausstellung der Reformation mit dem Titel „Tore der Freiheit“. Zum Reformationsommer gehören außerdem Konfi- und Jugendcamps sowie ein Europäischer Stationenweg.

www.kirchentag.de

RTL-MODERATORIN FRAUKE LUDOWIG IM INTERVIEW



Frauke Ludowig, die evangelische Kirche feiert 500 Jahre Reformation. Warum feiern sie mit?

Ich finde, das Reformationsjubiläum ist ein sehr guter Grund, um zu feiern. Ich bin gern evangelisch, komme aus

einer sehr traditionellen Familie, die den Glauben immer gelebt hat. Sie hat mir vermittelt, dass es Spaß macht zu glauben. Als Moderatorin arbeite ich zudem in einem Genre, in dem es um den schnellen Alltag geht, um Aktualität. Mir liegt es ganz besonders am Herzen, auch über Dinge zu sprechen, die etwas mit Werten zu tun haben. Mit Themen, die mich in der Familie beschäftigen.

Ihre Kinder sind getauft. Warum war Ihnen das wichtig?

Glauben macht Spaß. Das möchte ich gerne weiter-

geben an meine Kinder. Ich bin selber getauft, ich bin konfirmiert, ich habe Patenkinder. Es war für mich immer klar: Wenn ich Kinder habe, werden sie getauft.

Gehört zum Spaß am Glauben auch das Beten?

Definitiv. Ich bete gern mit den Kindern, weil es etwas Schönes und Familiäres hat, weil es uns miteinander verbindet. Es hat auch etwas mit gemeinsamer Hoffnung zu tun. Zum Beispiel hoffen wir, dass es die Großeltern noch ganz lange gibt.

Die Reformation ist untrennbar mit Martin Luther verbunden, der 1517 seine 95 Thesen in Wittenberg veröffentlicht hat. Wer ist Luther für Sie?

Luther ist für mich ein Vorbild, ein Kämpfer, ein positiver Mensch. Er ist jemand, der immer wieder ringt, auch um die Gnade Gottes. Jemand, der immer wieder auf der Suche ist nach etwas Neuem, nach etwas, das besser ist. Das ist etwas sehr Modernes.

(chrismon)

OBAMA UND MAKGOBA KOMMEN ZUM REFORMATIONSJUBILÄUM NACH DEUTSCHLAND



Präsident Barack Obama kommt zum Auftakt des Reformationsssommers nach Deutschland. Der ehemalige US-Präsident wird am 25. Mai mit Bundeskanzlerin Angela Merkel zum Thema: „Engagiert Demokratie gestalten - Zuhause und in der Welt Verantwortung übernehmen“ diskutieren. Kirchentagspräsidentin Christina Aus der Au und der EKD-Ratsvorsitzende Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm moderieren die Veranstaltung vor dem Brandenburger Tor, die vom Kirchentag und der Barack Obama Stiftung gemeinsam verantwortet und vorbereitet wird.

Heinrich Bedford-Strohm hatte Präsident Obama im Mai 2016 zu einem Besuch nach Deutschland anlässlich des Reformationsjubiläums eingeladen.

Eine international renommierte Persönlichkeit konnten Kirchentag und EKD auch für den großen Festgottesdienst am 28. Mai in Wittenberg gewinnen: Prominenter Prediger auf den Elbwiesen vor den Toren der Lutherstadt wird der südafrikanische Bischof Thabo Makgoba sein. Der Erzbischof von Kapstadt und Nachfolger von Desmond Tutu gilt weit über die Grenzen der Republik Südafrikas hinaus als religiöse Führungsgestalt und moralische Autorität.

„Der Protestantismus ist keine europäische Angelegenheit geblieben, sondern hat weltweit Gesellschaften und Nationen geprägt.“, sagt Kirchentagspräsidentin Christina Aus der Au. „Wir freuen uns sehr darüber, dass wir beim Festgottesdienst mit Erzbischof Thabo Makgoba einen Prediger aus einem Land gewinnen konnten, das eine sehr intensive Geschichte mit dem Protestantismus hat.“

(DEKT)

DER JUBILÄUMS-KIRCHENTAG IM FERNSEHEN

Das **rbb Fernsehen** zeigt in der Reportage „Betten, Bläser, Biojoghurt“, wie ein Kirchentag entsteht (20. Mai, 18.00 Uhr, aktualisierte Fassung am 25. Mai, 9.00 Uhr). Der Film blickt hinter die Kulissen des 36. Kirchentages, der vor allem eine logistische Herausforderung ist: von der Programmplanung bis zum Einstudieren der Bläserstücke, vom Besuch bei Brandenburger Biobauern bis zur Erstellung des nachhaltigen Caterings und auch bei der groß angelegten Bettenkampagne, die um Berliner Gastgeberinnen und Gastgeber für die rund 140.000 Anreisenden wirbt.

Am 24. Mai überträgt das rbb Fernsehen den Eröffnungsgottesdienst zum Kirchentag vor dem Reichstag live ab 18.00 Uhr. Anschließend sendet „rbb aktuell“ vom Brandenburger Tor live und fängt die Stimmung am „Abend der Begegnung“ ein (21.45 Uhr).

Zum Ende des Kirchentages in Berlin am 27. Mai meldet sich Friederike Sittler, Leiterin der Abteilung Gesellschaft Religion Osteuropa, mit einem „Himmel und Erde extra“ direkt vom Kirchentag (18.00 Uhr).

Die „Abendschau“, „Brandenburg aktuell“, „zibb“ und „rbb aktuell“ berichten von den Veranstaltungen.

Der Kirchentag im Ersten

Das Feature „Wie viel Religion verträgt Deutschland?“ fragt, ob und inwieweit Religion dem Gemeinwohl und der Demokratie dienen kann (22. Mai, 23.30 Uhr, Das Erste). Denn auch 500 Jahre nach Luther erregt Religion die Gemüter: ob der Islam zu Deutschland gehört, die öffentliche Hand Kirchentage und Reformationsjubiläum mit finanzieren sollte oder die Kirchensteuer rechtens ist. Die Kirchen haben in Deutschland Privilegien wie in kaum einem anderen Land, obwohl ihnen die Mitglieder davonlaufen.

Den Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt am 25. Mai überträgt der rbb live für Das Erste von der Bühne am Breitscheidplatz (10.00 Uhr).

Am Sonntag, 28. Mai, findet der große Festgottesdienst in Wittenberg statt (12.00 Uhr im Ersten). „Gott und die Welt“ berichtet vor Ort live für Das Erste (17.30 Uhr, Moderation: Friederike Sittler).

Weitere aktuelle Infos gibt's natürlich im Internet und über Internetradio!

Quelle: rbb

KARDINAL KURT KOCH UND HEINRICH BEDFORD-STROHM: GEMEINSAMES ABENDMAHL BLEIBT DAS ZIEL

Der Präsident des Päpstlichen Rats zur Förderung der Einheit der Christen, Kardinal Kurt Koch, und der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Heinrich Bedford-Strohm, haben ihre Absicht bekräftigt, auf ein gemeinsames Abendmahl hinzuarbeiten. „Es kann gar kein anderes Ziel geben, als dass wir an denselben Altar kommen“, sagte Koch bei einer ökumenischen Tagung. Nach Bedford-Strohms Ansicht ist dieses Zusammenkommen nicht sehr schwer, da Christus selbst zum Abendmahl einlade und in der Feier selbst präsent sei.

Koch warb für die Erarbeitung einer gemeinsamen Erklärung zu Kirche, Eucharistie und Amt ähnlich wie die Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre, die der Vatikan und der Lutherische Weltbund 1999 in Augsburg unterschrieben hatten. In der Frage des gemeinsamen Abendmahls solle allerdings kein Zeitdruck gemacht werden. Wichtiger sei eine solide theologische Basis.

Frauen-Ordination bleibt trennendes Element

Bedford-Strohm sprach sich dafür aus, das gemeinsame Abendmahl nicht erst an das Ende eines ökumenischen Prozesses zu setzen. Wenn man es schon früher feierte, könne das dem Prozess Kraft geben. Kirchliche Traditionen und theologische Reflektionen würden ad absurdum geführt, wenn sie die Nöte der Menschen vergessen, betonte der Ratsvorsitzende im Blick auf konfessionsverschiedene Ehepartner, die nicht gemeinsam zum Abendmahl gehen dürften.



Als Problem betrachtet es Bedford-Strohm, dass die katholische Kirche die Ordination von Frauen ablehne. Er selbst sei „extrem dankbar“ für die Frauenordination und könne sich eine Kirche ohne Pfarrerinnen nicht mehr vorstellen. Auch Koch hält das für ein trennendes Thema. Evangelischerseits gebe „kein Zurück“, katholischerseits „kein Darüber hinaus“, sagte er.

Nach Kochs Worten gibt es in der römischen Kurie keine Opposition gegen Papst Franziskus und seinen Kurs, allenfalls verschiedene Meinungen. Vieles, was Franziskus angestoßen habe, könne man nicht mehr rückgängig machen. Der Kardinal kritisierte eine „Schwarz-Weiß-Malerei“ im Blick auf einen angeblich progressiven Franziskus gegenüber angeblich konservativen Vorgängern. Tatsächlich betone der amtierende Papst häufig, dass er nur in der Tradition der Päpste Benedikt XVI. und Johannes Paul II. handele.

(epd)

PFINGSTEN



Pfingsten ist Gottes Gegenbild zum babylonischen Turmbau: Wo wir Menschen uns einen Zugang zum Himmel verschaffen und uns einen Namen machen wollen, werden wir einander aus dem Blick verlieren. Selbst wenn wir dieselbe Sprache sprechen, verstehen wir einander nicht mehr.

Der pfingstliche Geist hingegen wirkt dort, wo Gott selber als Mensch gewohnt hat: Auf der Erde, mitten unter uns. Selbst wenn wir unterschiedliche Sprachen sprechen, macht er ein Verstehen möglich, das weit über Worte hinausreicht.

Erdverbunden

Tina Wilms

SCHULPROJEKT IN GUINEA-BISSAU

Die kleine Republik Guinea-Bissau, eine ehemalige portugiesische Kolonie, liegt an der westafrikanischen Atlantikküste zwischen Guinea und Senegal. Das Land mit seinen 1,7 Millionen Einwohnern zählt heute zu den ärmsten der Welt. Mangelnde medizinische Versorgung und schlechte Ernährung haben die Lebenserwartung auf knapp 49 Jahre sinken lassen. Etwa jedes zehnte Kind stirbt direkt nach der Geburt.

ABLA unterstützt in Guinea-Bissau 502 Jungen und Mädchen in drei Schulen. Die Projektorte liegen auf der Insel Soga und der Hühnerinsel (Ilha das Galinhas).

Schule ist in Afrika gleichzusetzen mit Zukunft. Nur wer ausreichend gebildet ist, hat überhaupt eine Chance, dem Kreislauf der Armut zu entkommen.

ABLA: Eine Brücke zwischen Arm und Reich

Der deutsch-portugiesische Verein ABLA setzt sich seit über 30 Jahren für Menschen jeder Altersgruppe ein.

Dabei unterhalten wir in Portugal:

- eine Kindertagesstätte für 250 Kinder
- ambulante Altenpflege
- ein Jugendzentrum
- Essensausgabe für Bedürftige
- Bildungsprogramme für sozial benachteiligte Erwachsene
- Betreuung von Frauen und Kindern aus Familien mit häuslicher Gewalt
- Ein Gästehaus

Ihre Spenden sind steuerlich absetzbar.

Associação de Beneficência Luso-Alemã

Bank: Caixa Geral Deposito, SA

IBAN: PT50 0035 2144 00023965 830 50

BIC: CGDIPTL

Kontakt: Winfried Glinka

Tel. 21 454 8114 E-Mail: rp@abla.org



ERFOLG DURCH DAS ABC-PROGRAMM



Ausreichende Ernährung

Tägliche Schulmahlzeiten und die Produktion von Cashew-Nüssen zum Verkauf sichern die Ernährung.



Bildung

Der private Schulbetrieb sichert den Schulbetrieb von 502 Kindern an 3 Schulen mit 22 Lehrern.



Chancen auf sauberes Trinkwasser

Mit der Herstellung von Tonbehältern und einer speziellen Filtertechnik sorgt ABLA für sauberes Trinkwasser.

WIE KANN ICH HELFEN?

- Mit der Übernahme einer Schülerpatenschaft von monatlich 7 Euro
- Mit einer Einmalspende zur Anschaffung von Schulmaterial oder für die Instandhaltung der Schulen
- Mit Benefiz-Aktivitäten zugunsten der Schulen durch Organisieren eines Basars oder Kuchenverkaufs.



www.abla.org

www.facebook.com/abla.org

DEUTSCHE EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE LISSABON

Avenida Columbano Bordalo Pinheiro, 48
1070-064 Lisboa
☎ 217 260 976
E-Mail: dekl1@hotmail.com
www.dekl.org

Sekretariat: Heide Farinha
Di. 14.00 bis 18.00 Uhr
Mi. -Fr. 9.00 bis 13.00 Uhr

Vorsitzender: Stephan Stieb ☎ 214685975
Stellv. Vorsitzende:
Julia Oelrich Campos ☎ 967142423

Pfarrerin: Nora Steen
Pfarrer: Leif Mennrich
☎ 217 260 976 / 918 973 807
Email: pfarrer@dekl.org

Bankverbindungen:

BPI: 0-4076471.000.001
NIB: 0010 0000 4076 4710 001 25
IBAN: PT50 0010 0000 4076 4710 001 25
Swift/BIC: BB PI PT PL

Bank für Kirche und Diakonie Dortmund
IBAN: DE08 3506 0190 1012 0960 18
BIC: GENODED1DKD

Deutscher Evangelischer Friedhof
Rua do Patrocínio 59, Lissabon

Öffnungszeiten:

dienstags bis samstags
9.00 - 13.00 und 15.00 - 18.00 Uhr
sonntags 9.00 - 13.00 Uhr

Der Friedhof ist montags geschlossen.

Friedhofswärterin:

Valentina Timofeeva ☎ 96 930 22 93
und 213 900 439

Friedhofsbeauftragte:

Ursi Caser ☎ 214 561 100
Claus Essling Email: Friedhof@dekl.org

DEUTSCHE EVANGELISCHE KIRCHE AUF MADEIRA

www.dekmadeira.de

Informationen und Kontakte:

Vorsitzende: Stefanie Seimetz
Email: Seimetz@dekmadeira.de

Pfarrerin Ilse Everlien Berardo
☎ 291 765 913 Fax: 291 775 189
Email: Pfarrerin.Berardo@dekmadeira.de

DEUTSCHE EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE PORTO

Haus der Begegnung Rua do Mirante, 99
4400-525 Vila Nova de Gaia – Canidelo
Tel.: 227 722 216
www.dekporto.blogspot.com

Vorsitzende: Ulrike Busch Gradim
☎ 252 891 835 TM: 966 963 466
E-Mail: u.gradim@gmx.com

Pfarrer: Prof. Dr. Götz Doyé
Email: gdoeye@gmx.de

Nutzung des Begegnungshauses:
Info bei Frau Busch Gradim (TM s. oben)

Bankverbindungen:

Banco Totta & Açores in Foz/Porto
NIB: 0018.0000.3918.7226.001.07
IBAN: PT50001800003918722600107
BIC: TOTAPTPL

Bank für Kirche und Diakonie Dortmund
IBAN: DE54 3506 0190 101 3058 012
BIC: GENODED1DKD

DEUTSCHE EVANGELISCHE KIRCHE IM ALGARVE

Postanschrift:
DEKA, Apt. 1024,
8401-908 Carvoeiro – Lagoa
www.deka-algarve.com

Vorsitzende: Annemarie Webster
☎ 282 356 231 TM: 920 467 064
E-Mail: a.webster@t-online.de

Pfarrer: Andreas Lemmel
Email: andreas.lemmel@gmx.de
☎ 282 356 421 TM: 960 244 439

Bankverbindung: DEKA CA Credito Agricola

IBAN: PT50 0045 7063 4028 3045 9748 8
BIC/SWIFT: CCCMPTPL

Credito Agricola
Rua do Barranco, 43
8400-512 Carvoeiro

IMPRESSUM

Die Deutschen Evangelischen Kirchengemeinden in Lissabon (DEKL) und in Porto (DEKP) sind eigenständige, vertraglich mit der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) verbundene Einrichtungen. Sie sind nach portugiesischem Recht anerkannte Religionsgemeinschaften. (Die DEKL ist im Registo das Pessoas Colectivas Religiosas unter der N^o 759/20080403 registriert).

Sie tragen sich überwiegend aus Beiträgen und Spenden ihrer Mitglieder und Förderer. Die Gemeinden auf Madeira und am Algarve sind Tochtergemeinden der DEKL. Mitgliedsbeiträge und Spenden sind in Portugal und in Deutschland steuerlich absetzbar. Der **BOTE AUS LISSABON** wird im Auftrag des Gemeindegemeinderates der DEKL herausgegeben. Die Kosten für eine Anzeige im BOTEN richten sich nach der Anzeigenpreisliste 1/2016.

Redaktion: Pfarrer Leif Mennrich (LM), Pfarrerin Nora Steen (NSt), Heide Farinha.

Erstellungspreis: 2,00 € **Auflage:** 750.

Propriedade da Igreja Evangélica Alemã de Lisboa

(RPCR N^o 759/20080307 e N^o 773/20080403; NIPC: 592 007 707)
Redação e Administração: Av. Columbano Bordalo Pinheiro 48, ☎ 217 260 976.
Publica-se quatro vezes por ano sob ordens e responsabilidade do conselho paroquial pelo Pastor Leif Mennrich. **Preço:** 2,00 €. Composto e impresso na Tipografia „Gemeindebriedruckerei“ em Gr. Oesingen/Alemanha.

Redaktionsschluss N^o 3/ 2017 (August - Oktober): 05.07.2017

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein,
sondern von einem jeden Wort,
das aus dem Munde Gottes geht.

5. Mose 8,3 / Matthäus 4,4

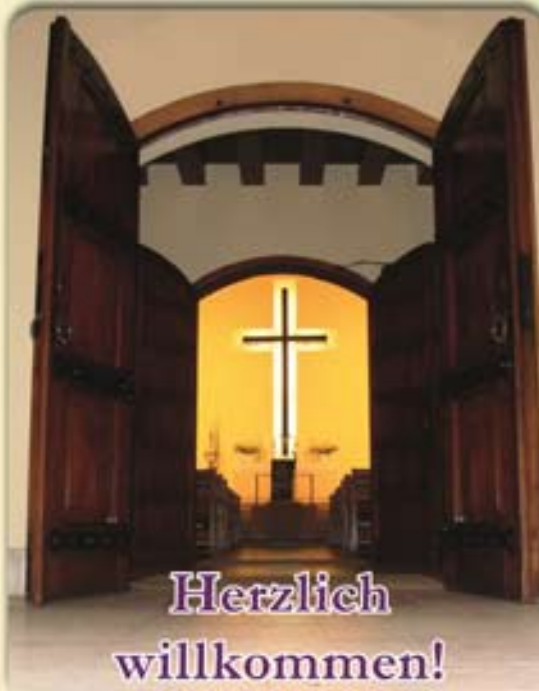


Mitglied werden

**DABEI SEIN
MITGESTALTEN
UNTERSTÜTZEN**



Wir möchten Sie einladen, am Leben unserer Gemeinden teilzunehmen und zu entdecken, wie vielfältig die Frohe Botschaft des Evangeliums gelebt werden – und wie sie unser Leben bereichern kann.



**Herzlich
willkommen!**

Viele Menschen in unseren Gemeinden nehmen ihre Mitgliedschaft aktiv wahr – und bringen sich persönlich mit ihren Gaben in ihre Gemeinde ein. Andere tun dies im Hintergrund – indem sie über viele Jahre gerne Mitglieder ihrer Kirche sind und das Gemeindeleben mit ihrem Beitrag stützen.



Weitere Informationen finden Sie unter:
www.dekl.org/deutsch/mitglied-werden/

**Wir würden uns sehr freuen,
wenn Sie Mitglied werden:
auf Madeira oder im Algarve,
in Porto oder in Lissabon.**



Ihre Gemeindegemeinderäte
& Pastoren

***IHRE EVANGELISCHE KIRCHE ...
... IST FÜR SIE UND EUCH DA IN LISSABON,
IN PORTO, AUF MADEIRA UND AM ALGARVE.***

Wir laden Sie und Euch ein, Mitglied zu werden.
Der freiwillige Gemeindebeitrag wird in seiner Höhe
von jedem Mitglied selbst festgelegt.

Informieren Sie sich unter www.dekl.org
Oder kommen Sie gerne auf eine Tasse Kaffee
nach dem Gottesdienst vorbei.



DABEI SEIN IST ALLES



Foto: Blumenladen in Lissabon (Caroline Jäsche)